

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Lüthmann-Kast, Adolf-Hitler-Str. 86. Herausgeber: Verlagsleitung 171-89. Buchhaltung 148-12. Einzelannahme 111-81. Vertrieb und Zeitungsbefüllung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-88. Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202. Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung verlags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis 2,50 einschl. 40 Pf. Trägerlohn frei Haus, bei Abholg. 2,15 auswärts 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsabatt), bei Postbezug 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 38,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprech. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofseigentumsverkauf. Angekündigungskosten 15 Pf. für die 12gepflasterte, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Donnerstag, 22. Mai 1941

Nr. 141

## Bombenvolltreffer auf britische Kriegsschiffe

Ein Schlachtschiff, fünf Kreuzer, ein Zerstörer im Mittelmeer schwer getroffen / Vier Einheiten gerieten in Brand

### Bansittart verschwindet

Stockholm, 22. Mai  
Wie Reuter meldet, hat Sir Robert Bansittart den Wunsch ausgesprochen, sich von seinem Amt als diplomatischer Berater bei Vollendung seines 60. Lebensjahres zurückzuziehen. Der Staatssekretär im Außenamt habe widerstreitend dieses Rücktrittsgebot angenommen. Sir Robert werde an dem nächsten Geburtstag des Königs den Titel eines Barons erhalten.

Als Sir Robert Bansittart am 1. Januar 1938 zur Entlastung des damaligen Außenministers Eden zum diplomatischen Hauptberater der britischen Regierung ernannt wurde, war er von einem gewissen geheimnisvollen Nimbus umwittert und daher oft als "grauer Eminenz" des Foreign Office bezeichnete Beamte bereits als fanatischer Deutscherhasser bekannt. Obwohl er während der Olympischen Spiele 1936 sogar persönlich das neue Deutschland besuchte und heuchlerische Lobesworte für die mustergültige Durchführung dieses großen Friedensfestes sandte, wußte alle Welt, daß Bansittart einer der eifrigsten Kriegsgegner und verbitterten Feinde einer neuen Ordnung in Europa war. Er war es, der in seinem berüchtigten "Schwarzbuch", einer Sammlung verschleierter Rundfunkreden, ausdrücklich die ganze deutsche Nation als "europäische Schläger" brandmarkte und die Deutschen als "eingerizige traurige Roboter" bezeichnete.

Wenn dieser üble Heizer und Kriegsverbrecher jetzt offiziell hinter den Kulissen verschwindet, so geschieht dies zweifelsohne nur, um wieder wie früher im geheimnisvollen Halbdunkel seinen verhängnisvollen Einfluß um so unangefärbiger und nachhaltiger ausüben zu können.

Kampfverbände der deutschen Luftwaffe führten am heutigen Tage schwere Schläge gegen britische Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer durch. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem Schlachtschiff, fünf Kreuzern und einem Zerstörer. Vier der angegriffenen schweren Einheiten gerieten nach dem Einschlag der Bomben in Brand. Ein Kreuzer zeigte Schlagseite.

Außerdem wurden an der Kanalküste in den heutigen Nachmittagsstunden sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

**Sie schlafen in Zelten!**  
Drahtmeldung unserer Ost-Berichterstatters

Stockholm, 22. Mai  
Im Zuge der Notmaßnahmen, zu denen die britische Regierung durch die durchbaren Auswirkungen der deutschen Luftangriffe auf englische Rüstungs- und sonstige kriegswichtige Industrien gezwungen war, ist jetzt die Entfernung aller Arbeiter aus den als gefährdet angesehenen Industriestädten und Vororten dieser angeordnet worden. Sie sollen, wie "Ava Dagligt Allehanda" aus London

melbet, in Zelten draußen vor den jeweiligen Industriestädten untergebracht werden. Man hofft in England, so berichtet das schwedische Blatt weiter, daß bis zum nächsten Winter die Arbeiter aus ihren Zelten in Baracken ziehen können, da ja Zelte keine geeignete Unterkunft für die kalte Jahreszeit seien. Die Arbeiter sollen abends mit Sonderzügen in ihre Zelte oder Baracken vor die Stadt gebracht und des Morgens wieder auf die gleiche Weise auf ihre Arbeitsstätte zurückgeführt werden.

In Belfast hat man, so berichtet das schwedische Blatt schließlich, mit dem Bau solcher Baracken begonnen. Nur die Brand- und Löschwachen bleiben des Abends im jeweiligen Werk zurück, während die gesamte Belegschaft geschlossen auf das Land geführt wird.

### Der verrostete Schlüssel

Von unserem TT-Berichterstatter

Genf, 21. Mai

Die Diskussionen über den strategischen und praktischen Wert der Festung Gibraltar sind seit Jahren in der englischen Presse unter vielen Gesichtspunkten an der Tagesordnung gewesen. Dies ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß dieser britische Stützpunkt zwischen Mittelmeer und Atlantischen Ozean die gleiche Rolle wie Malta, Alexandria und Ägypten zu spielen hat, nämlich den britischen Kriegs- und Handelschiffen auf ihrer Durchfahrt durch das Mittelmeer als Kohlen- oder Tankstation und als Reparaturwerkstatt zu dienen und auf diese Weise die langen Kreuzfahrten zum Schutz der vitalen Reichsverbindungswege zu ermöglichen. Außerdem kommt der Festung Gibraltar die Aufgabe zu, den Durchgang vom Mittelmeer zum Atlantischen Ozean und umgekehrt sowohl der gegnerischen Handelschiffe als auch den feindlichen Kriegsschiffen zu sperren, während sie natürlich — das hat bereits der Weltkrieg bewiesen — als Abwehr gegenübersetzen U-Boote gänzlich ineffizient ist.

Gegenwärtig stellen sich Englands Militärs und Marinesachverständige die Frage, welches ist heute noch der wahre Wert der Festung Gibraltar. Sie bewegen sich dabei in ziemlich pessimistischen Gedankengängen. Man verweist auf Aussagen früherer Experten, die schon seit längerer Zeit darauf hingewiesen haben, daß infolge der gesamten politischen Entwicklung der letzten Jahre im Mittelmeer die Festung Gibraltar als "Schlüssel zum Mittelmeer" verloren sei, daß man ihn nicht mehr ins Schloß bringen könne. Übereinstimmend wird festgestellt, daß trotz aller technischen Verbesserungen, die schon vor dem Kriege und besonders seit Beginn des Krieges an der Festung vorgenommen sind, Gibraltar seine Hauptaufgabe im Falle eines Großangriffs nach dem Geist der modernen Kriegsführung nicht mehr erfüllen könne. So sei es unbestreitbar, daß diese Festung ihre Rolle als Verlagerungsstation für Kriegs- und Handelschiffe noch weiter spielen könne. Das Beispiel von Malta scheint auch den Londoner Experten in dieser Hinsicht zu einem kategorischen Urteil verholfen zu haben. Was eine praktische Sperre der Meerenge von Gibraltar anbelangt, so können die britischen Experten ebenfalls nur zugeben, daß die in der Festung vorhandenen Geschütze nicht imstande sind, die ca. 28 km breite Enge wirksam mit Feuer zu belegen. Feindliche Schiffe — so heißt es — könnten sehr gut im Schutz der Dunkelheit der Nacht oder bei dichtem Nebel an der marokkanischen Küste entlang ungehindert ins Mittelmeer oder den Atlantischen Ozean gelangen. Es gibt eben nur ein einziges Mittel, eine wirksame Sperre zu schaffen, und das wäre ein System von Schiffssperren. Aber zu diesem Zweck müßte der Hafen Gibraltar diesen Schiffen Deckung bieten können, was von den Experten, wie bereits oben erwähnt, kategorisch verneint wird.

Noch interessanter sind die Betrachtungen der Londoner Experten bezüglich der Verteidigungsfähigkeit der Festung selbst. Zwar wird der "Hafen" allgemein noch als uneinnehmbar bezeichnet, aber die weitere Erörterung der britischen Sachverständigen zeigt deutlich, daß es sich hier mehr um Wunschträume handelt, die in der britischen öffentlichen Meinung um des Prestiges willen erhalten werden sollen. Die Experten wissen nämlich darüber zu berichten, wie seit Jahren Gibraltar spanischerseits von einem Kranz mächtiger Artilleriestellungen umgeben wurde, und zwar sowohl auf marokkanischem Gebiet wie vom spanischen Festland. Einzelheiten, die über diese artilleristische Einfriedung Gibraltars gegeben wurden, verraten ziemlich deutlich die Befürchtungen Englands, die es bezüglich der Widerstandsfähigkeit der Festung geht, wenn sich diese einem modernen, großangelegten Angriff gegenüberfinden würde. Abschließend wird festgestellt, daß Gibraltar in einem solchen Fall keine strategische Bedeutung eßlich würde und nicht mehr wäre als eine isolierte Festung, deren Schiff auf vorhersehbar über kurz oder lang besiegt wäre.

Unabhängig der Eröffnung der Breslauer Messe 1941 hat der Gauleiter von Niederschlesien, Hanke, an den Führer ein Telegramm gerichtet. Der Führer hat mit einem Telegramm geantwortet, in dem er einen vollen Erfolg wünscht.

## Roosevelt Arm in Arm mit dem Bankrotteur Siforski

Sie haben auf einem Teeabend im Weißen Haus einen irrsinnigen "Plan zur Aufteilung Europas" ausgeholt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Mai  
Es ist häufig belustigend mitanzusehen, wie in London manche Leute trotz der trüben deutschen Fliegerbomben immer noch von dem sturen Wahn besangen sind, sie würden häufig noch einen Einfluß auf die Gestaltung Europas haben. Es ist aber auf jeden Fall eine Leistung, die nur unter dem Gesichtspunkt des Kosmischen gewertet werden kann, wenn sich unter diesen Leuten jetzt der Oberhäuptling der polnischen Emigranten, der Exgeneral Siforski, besonders hervorzuheben scheint. Siforski hat nämlich einen "Plan" für die Aufteilung des neuen Europas erdacht. Mehr noch, der "Premierminister" hat tatsächlich in Washington mit Herrn Roosevelt Tee trinken dürfen und hat bei dieser Gelegenheit dem amerikanischen Präsidenten seinen "Plan" vorgebracht. Selbiger Plan geht nun dahin, Europa in fünf oder sechs "Blöcke" aufzuteilen, aber so, daß keiner der einzelnen Blöcke in der Lage sei, eine Hegemonie in Europa aufzurichten". Diese Blöcke hätten keine eigene, sondern eine gemeinsame Politik zu führen, selbstverständlich unter der Leitung von USA und England.

Roosevelt hat nach den Erklärungen Siforski's dieser neuen Einteilung Europas vollständig zugestimmt. Das wundert uns gar nicht, die Geistesverwandtschaft zwischen

den Kriegsgegner Roosevelt und Churchill einerseits und dem Polen andererseits, der die Kriegsmaschine in Bewegung setzte, ist ja seit langem bekannt. Nur ist es nicht ganz dasselbe, ob der kleine Pole Siforski in seinem Geistwesen wahnwitzige Vorstellungen über das Aussehen und die Struktur des künftigen Europa wählt oder ob der Präsident der Vereinigten Staaten dies tut. Wir nehmen deshalb zu sehen und die Struktur des künftigen Europas nach amerikanischen politischen Maßen zu zerstören und "bloß" nach seinen Gnaden zurechtzubauen. Er will also eine Zerschlagung der

europeischen Nationen, so daß diese nichts mehr zu bedeuten haben gegenüber dem allmächtigen Willen der Engländer. Das runde Roosevelt's Bild nur noch ab; aber auch der Präsident, den Siforski, den größten Mann der Gegenwart" behobholt, wird nun einmal nicht in die Versuchung kommen, seine von einem polnischen Bankrotteur bezeichneten Pläne durchzuführen. Dafür wird geforgt werden. Ubrigens, was würde wohl Roosevelt sagen, wenn ein ehemaliger amerikanischer Staatsmann in Europa Pläne aufstellen würde, die eine Aufteilung Amerikas vorsehen?

## Malta mit großer Wirkung angegriffen

### Bombenvolltreffer auf Flugplätze in Südwestengland / Brände und Zerstörungen

Berlin, 21. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze in Südwestengland. Durch Bombenvolltreffer entstanden zahlreiche große Brände und Zerstörungen in Hallen und Unterkünften.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter

Wirkung Flugplätze auf der Insel Malta an, vernichteten zwei britische Flugzeuge am Boden und schossen ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

In Nordafrika Spähtrupptätigkeit. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften erfolgreich britische Kraftfahrtkolonnen bei Sollum und Sidi Barani.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

### Britischer Kreuzer torpediert

Rom, 21. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika an der Sollum-Front und um Tobruk Spähtrupptätigkeit auf beiden Seiten. Bei den Auseinanderzügen der letzten Tage haben die Engländer schwere Verluste an Mann und Material erlitten.

In der Nacht zum 20. Mai haben deutsche Flugzeuge den Stützpunkt Malta bombardiert. Batterie- und Scheinwerferstellungen wurden getroffen und Brände und Zerstörungen verursacht. Ein britisches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Im östlichen Mittelmeer torpedierten unsere Torpedoflugzeuge einen 10 000-Tonnen-Kreuzer.

In Ostafrika nichts Neues.

Unter U-Boot "Malapina" unter Kapitänleutnant Giuliano Prini versenkte im Atlantik den feindlichen Dampfer "Lycaon" (7750 BRT).

## Island will selbständige Republik werden

### Vor der Aushebung des Bundes mit Dänemark / Billige Freude in London

Kopenhagen, 21. Mai

Der isländische Althing hat beschlossen, das Bundesübereinkommen zwischen Island und Dänemark vom Jahre 1918 nicht zu erneuern und Island zur selbständigen Republik zu erklären, sobald der Bund mit Dänemark der Form nach aufgehoben wird. Zum Reichsverweser wurde der frühere isländische Gefandene in Kopenhagen, Björnsson, gewählt.

Hierzu dichtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

In London freut man sich über einen neuen "Sieg". Es ist eine billige Freude. Das kleine Island, weltabgelegen im Nordatlantik, wurde in vorigen Frühjahr ein Beute der britischen Flotte. Seitdem ist die Insel ganz

von der Gnade der Briten abhängig. Es kann sich nicht selbst ernähren, und auch in allen anderen Lebensbedürfnissen ist Island in weitestem Maße auf die Zufuhr von außen angewiesen. Man weiß, wie die Briten solche Zwangslagen auszunutzen verstehen. Sie werden sich in Island nicht anders verhalten, als es sonst ihre Gewohnheit ist. Im Laufe von 12 Monaten ist es ihnen offenbar gelungen, mit Hilfe willküriger Elemente eine separatistische Bewegung großzuleben, die nun den Schritt zwischen Island und Dänemark vollzog und das mit die Insel erst recht den Briten auslieferte. Die Bevölkerung hat dazu stillschweigen, mag sie noch so unzufrieden mit dem Vorgang sein. Auch nachrichtenmäßig haben die Engländer Island völlig von der Welt abgeschnitten. Sie werden wissen, warum.

## Wir bemerken am Rande

USA-Berühmtheiten  
zu Hause Bei Kriegsminister  
Stimson spielen  
Alter und Gesund-  
heit eine Rolle. Keine Cocktail-Gesellschaft ver-  
geht in Washington ohne eine neue Anekdote  
darüber, daß der Minister bei einer wichtigen  
Konferenz einschlaf, über seine Unfähigkeit, mehr  
als einige Stunden am Tage zu arbeiten und  
über sein tapferes, aber schwächer werdendes  
Bemühen, den Ansprüchen des Jahres 1941 ge-  
recht zu werden. Martinminister Knox ist da-  
gegen voller Kraft. Über eisfeste Beurteiler  
loben nur seine Muskeln. Wenn er eine Bemerk-  
ung macht, wie: „In 90 Tagen wird Amerika  
Hitlers Produktion übertragen“, stöhnt sein  
ganzen Ministerium. In dem vergeblichen Ver-  
such, eine Art dynamischer Organisation zu ent-  
wickeln, wählt der Präsident als Mann, aus  
den er sich führen kann, den kräftlichen Harry  
Hopkins zum Exekutiv-Sekretär der Minister.  
Aber Hopkins kann nur sechs Stunden am Tag  
arbeiten.“ So schreibt die amerikanische Woch-  
zeitung „Time“ über die wichtigsten Mitglieder  
des Kriegskabinetts von Franklin Roosevelt,  
die zugleich wilde Drohreden führen!

## Wer ist Aisis Masri Pascha?

Von unserem BR.-Berichterstatter

Istanbul, 22. Mai

Der Generalstabschef der ägyptischen Armee, Aisis Masri Pascha, über dessen Flucht aus Kairo im Flugzeug schon berichtet wurde, war etwa eineinhalb Jahre lang Generalstabs-  
chef der ägyptischen Armee. Auf englischem  
Druck wurde er von seiner Tätigkeit ausgeschal-  
tet, weil sein Plan zur Auseinandersetzung einer  
Nationalarmee verhindert werden sollte. Er blieb aber auf seinem Posten, bis er  
durch das gegenwärtige Kabinett Sirry Pascha  
entlass wurde.

Aisis Masri Pascha ist ein großer ar-  
abischer Patriot, der den Tripolitafeldzug  
1912 mitmachte, am arabischen Aufstand im  
Weltkrieg teilnahm und von der damaligen  
Türkei zum Tode verurteilt wurde. Nach dem  
Weltkrieg trat er in die ägyptische Armee ein  
und wurde Chef des bewaffneten Polizei. Er  
gilt als befähigter Strateg des Wüstenkrieges  
und ist ein Onkel der ägyptischen Königin  
Ferida. Sein Ansehen in den arabi-  
schen Ländern ist groß. Besonders bei den  
jüngeren Polizeioffizieren und in der Arbeiter-  
klasse hat er einen großen Anhängerkreis.

Mit dem Untergang des 6888 BMT, großen  
Hilfskreuzers „Camion“ hat die britische Admiralität  
die Versenkung von 19 Hilfskreuzern seit Kriegs-  
beginn zugegeben.

## Syriens hoher Bildungsstand

Das Land ist doppelt so gross wie Bayern / Drei Gross-Städte

Von unserem Dr. HO.-Mitarbeiter

Syrien — schon in den letzten Jahren oft  
in weltpolitischen Zusammenhängen genannt —  
ist in den letzten Tagen durch zwei Ereignisse  
stark in den Vordergrund gerückt worden: durch  
die zahlreichen Freiwilligen, die sich für den  
italienischen Freiheitskampf gemeldet haben, und  
durch die Bombardierung von syrischen Plätzen  
durch die Engländer, wobei Zivilisten sowie  
französische Offiziere und Soldaten getötet  
wurden.

Mit Syrien bezeichnet man das Gebiet zwis-  
chen der kleinasiatischen Türkei im Norden und  
Palästina sowie dem dahinterliegenden Trans-  
jordanen im Süden. Es ist ein Land mit drei  
deutlich geschiedenen Zonen: in die erste Zone  
gehört die schon im Altertum durch ihre Städte  
berühmte Küste, die damals von den Phönizier-  
n besiedelt war. Dann kommt ein ver-  
hältnismäßig schmaler Hochlandstreifen, der  
fruchtbar ist. An ihn schließt sich der dritte und  
räumlich größte Teil, der in eine magere Wü-  
stensteppe überführt. Damaskus liegt schon in  
der Wüste und ist im Grunde genommen eine  
große Oase, die allerdings dem Fruchtboden und  
der Küste verhältnismäßig nahe liegt. Syrien umfasst rund 150 000 qkm, ist also doppelt so  
groß als Bayern und zählt fast 3 Millionen  
Einwohner. Aber nur 12 v. H. des Landes sind  
durchsetzt. Von dem Ausfall der  
Ernten hängt also weitgehend die Versorgung  
des Landes ab. Die Tierzucht beschränkt sich  
auf Hühner, Schafe und Ziegen. Neuerdings  
wird auch Baumwolle bei Aleppo angebaut.  
Die Bevölkerung ist rassenmäßig und religiös  
sehr stark gemischt. Das religiöse Unterschei-  
dungsmerkmal liegt mit dem nationalen Unter-  
scheidungsmerkmal noch im Kampf, wie es  
überall bei einfach-primitiven Verhältnissen  
der Fall ist. Die arabische Sprache ist die all-  
gemeine VerkehrsSprache. Verhältnismäßig  
stark ist für die knapp 3 Millionen Einwohner  
die Großstadtbildung: Damaskus im Süden und  
Aleppo (Haleb) im Norden haben je  
300 000 Einwohner, die Küstenstadt Beirut  
eine Viertelmillion. Die Städte Homs, Hama  
und Tripolis zählen durchschnittlich 50 000 Ein-  
wohner. Ein Drittel der Bevölkerung lebt  
also in Groß- und Mittelstädten.

Der Völkerbund übertrug Frankreich  
im Jahre 1922 die Verwaltung Syriens als  
Mandatsmacht. Es kam zu wiederholten star-  
ten Reibungen zwischen Franzosen und Sy-  
riern. Die französische Militärmacht ist im  
Lande ziemlich stark, weil hier noch zahl-  
reiche Truppen garnisonieren, die der im Herbst  
1929 gebildeten „Wengand-Armee“ angehören.

## Britische Ronsulat als Spionage- und Sabotagezentren

Englische Truppenkonzentrationen an der syrischen Grenze / Sämtlichen britischen Konsuln in Syrien die Pässe zugeschafft

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 21. Mai

Wie dem englischen Nachrichtendienst zu ent-  
nehmen ist, zieht das britische Oberkommando  
im Nahen Osten immer mehr Truppen in Pa-  
lästina zusammen. Zitternd wird von Kairo  
die Nachricht verbreitet, daß General Cu-  
ningham, der Bruder des Oberbefehlshabers  
der britischen Mittelmeerflotte, der be-  
kanntlich die Operationen in Kleinasien leitete,  
in nächster Zukunft mit einem starken Kontingent  
südarabischer Streitkräfte in Palästina  
eintreffen wird. Das Kontingent soll haupt-  
sächlich aus mechanisierten Einheiten bestehen.  
Auch südarabische Fliegerstaffeln sollen nach  
Palästina verlegt werden.

Die Truppenzusammenziehungen an der  
Grenze Syriens zeigen deutlich die Absicht der  
britischen Kriegsführung, die von Außenminister  
Eden im Unterhaus in den letzten Wochen  
gegen die französischen Mandatsge-  
biete geäußerten Drohungen in ihrem ganzen  
Umfang zu verwirklichen und den in der Luft  
bereits begonnenen Gewalttätigkeiten  
gegen den früheren Verbündeten auch  
solche zu Lande folgen zu lassen, sobald der  
britische Aufmarsch in Palästina und Transjor-  
danien beendet sein wird.

Bekanntlich hat auch die französisch-britische  
Spannung eine weitere Verhärtung erfahren.  
Auf Anweisung des französischen Außenministers  
in Vichy hat der französische Oberkommissar  
in Syrien, General Deny, sämtlichen  
britischen Generalkonsuln und  
Konsuln in Syrien die Pässe zuge-  
stellt und sie aufgefordert, das französische  
Gebiet bis Ende Woche zu verlassen, und  
zwar mit ihrem gesamten Personal. Von dieser  
Maßnahme wurde insbesondere auch der  
britische Konsul in Beirut betroffen, der als  
führender Kopf in der britischen Diplomatie in  
der Levante gilt. Die Regierung in Vichy be-  
gründet diese Maßnahme mit dem Luftbombardement  
auf die syrischen Flughäfen. Unterrich-  
ten Kreisen in Vichy zufolge sind über die  
Militärböhrden in Syrien und Libanon einem  
weiteren Spionage- und  
Sabotage- und im Mandatsgebiet auf die  
Spur gesommen, deren wichtigste Fäden haupt-  
sächlich in die britischen Konsuln reichen.  
Auch die Abfallbewegung des Verräters de  
Gaulle mit ihren Sitzpunkten soll in den bri-  
tischen Konsulaten stehen. Von dort aus un-  
ternahm man schon seit längerer Zeit die größ-  
ten Anstrengungen, um die Loyalität der Be-  
völkerung des Mandats und der französischen  
Beamten und Militärs zur Regierung von  
Vichy zu untergraben. Mit der Ausweisung  
der britischen Konsuln und ihren Söldnern  
soll nun dieser Bewegung das Rückgrat gebo-  
ren werden.

Die französische Regierung hat  
beiglich der Verteidigung gegen den britischen  
Angriff und insbesondere die Organisation der  
Luftverteidigung der französischen Mandats-  
gebiete.

Regierung in Vichy zu überprüfen hat

beiglich der Verteidigung gegen den britischen

Angriff und insbesondere die Organisation der

Luftverteidigung der französischen Mandats-

gebiete.

Martinique wird verteidigt

Die auf Martinique stationierten französischen  
Land-, See- und Luftstreitkräfte haben Be-  
fehl erhalten, die notwendigen Maßnahmen  
zur Verteidigung der Insel gegen einen  
eventuellen Angriff der USA zu ergreifen. Die Befestigungsarbeiten werden  
erweitert. Die französischen Behörden haben  
insbesondere beschlossen, die auf Martinique be-  
findlichen Goldreserven, die auf Frankreich  
zu verteidigen und nötigenfalls die Zita-  
delle in die Luft zu sprengen.

## Weitere Angriffe der RAF. auf Syrien

Flugplätze erneut bombardiert / Die Franzosen ergreifen Gegenmaßnahmen

Beirut, 21. Mai

In einer amtlichen Verlautbarung des  
Oberkommissars von Syrien und dem Libanon  
wird mitgeteilt, daß der Flughafen von  
Rayak erneut von englischen Luftstreitkräften  
bombardiert worden ist. Die Bomber richten  
jedoch nur wenig Materialschaden an. Am  
Montag wurde auch der Flughafen von Pal-  
myra von zwei englischen Flugzeugen ange-  
griffen. Andere feindliche Flieger waren über  
verschiedenen Ortschaften Flugblätter ab.

Wie Reuter berichtet, wurden auch die  
Flugplätze von Mezze und Kisseh etwa  
eine Viertelstunde lang von britischen Flugzeu-  
gen angegriffen, die aus Palästina eingeflogen

waren. Nach heftigem Abwehrfeuer der Flak  
entfernen sie sich in westlicher Richtung. Ein  
englisches Flugzeug, das über Damaskus Flug-  
blätter abgeworfen hatte, ist abgeschossen  
worden.

Zu der Meldung aus Damaskus, wonach der  
britische Generalkonsul in Beirut von seiner  
Regierung abberufen worden ist, wurde von zuständiger Stelle in Vichy erneut  
mitgeteilt, daß der französische Konsul  
in London, Charki, vor sechs Ta-  
gen von London verlassen habe, nachdem  
die britische Regierung ihm das Exequatur ent-  
zogen habe. Die französische Regierung habe  
darauf beschlossen, eine Gegenmaßnahme von  
gleichem Gewicht zu ergreifen.

## Brennende Flugzeughallen in Habbaniyah

Der britische Luftstützpunkt bombardiert / 20 Flugzeuge am Boden beschädigt

Genf, 22. Mai

Wie aus Beirut über Vichy gemeldet wird,  
wurde der irakische Generalstab am Dienstag  
abend folgendes Sonderverlautbarung heraus:

An der Westfront geht der Kampf im Ge-  
biet von Habbaniyah weiter. Britische Flug-  
zeuge unternehmen um 18.30 Uhr einen hefti-  
gen Bombenangriff auf den Luftstütz-  
punkt Habbaniyah, wodurch schwerer  
Schaden verursacht wurde und mehrere Hallen  
und Depots in Brand gerieten. Die Brände  
waren noch auf weite Entfernung sichtbar.  
Andere Luftschwader beschädigten durch MG-  
Feuer zwei Formationen englischer Flugzeuge  
auf dem Boden, und zwar handelt es sich um  
etwa 20 zweimotorige Apparate. Ein  
feindliches Gloster-Flugzeug wurde unmittelbar  
nach dem Start abgeschossen, ebenso eine Hurricane-  
Maschine, die die irakischen Flugzeuge zu  
verfolgen versuchte. Von zwei Gloster-Maschi-

nen, die einen Gegenangriff unternahmen,  
wurde eine durch MG-Feuer zum Absturz ge-  
bracht, während die zweite die Flucht ergreifte.  
Alle irakischen Flugzeuge lehnten unverzerrt  
von diesen Operationen zurück.

## Sympathiekundgebungen in Peking

Peking, 22. Mai  
In acht moslemischen Mä-  
jlisversammlungen, an denen auch zahl-  
reiche auswärtige Vertreter, darunter aus  
Mandschukuo und Südkorea, sowie Tatars teil-  
nahmen, wurde eine Entschließung angenom-  
men, in der der Irak zu seiner Entschuldigung  
die Waffen gegen England, den traditionellen  
Feind aller Moslems, zu erheben, be-  
glückwünscht wird. Dem Irak wurde in einem  
Telegramm die Anteilnahme und tapfere  
Kämpfer von 50 Millionen Moslems in  
Fernen Osten zugesichert.

## Frau Roosevelt bei Bernstein zu Gast

Sie ließ sich von dem Judentum das de Gaulle-Abzeichen an den Busen hängen

Von unserem TT-Berichterstatter

Genf, 21. Mai

Die französischen Zeitungen des unbefestigten  
Gebietes berichten über einen Vorfall, der sich  
hauptsächlich in der amerikanischen Hauptstadt ab-  
spielt, wo die charakteristische jüdische Unver-  
störbarkeit und die wahre Geinnung mit der  
die Insignien des Weißen Hauses in Washington  
der französischen Erneuerung gegenüberstehen,  
hervortraten. Die ganze Angelegenheit hängt  
mit der Tätigkeit des nach Amerika geflüchteten  
jüdischen Büchsenstellers Bernsteins und  
seiner Geliebten Eva Curie, der unglück-  
lichen Tochter einer berühmten Mutter, zusammen.  
Kaum auf amerikanischem Boden ange-  
kommen, hat sich der früher von der französischen  
Gesellschaft außerordentlich verhätschelte  
Jude mit der Curie daran gemacht, eine Pro-  
pagandafeste in Washington für das „freie  
Frankreich“ zu eröffnen, die zynisch mit dem Na-

men „Frankreich für immer“ getauft  
wurde. Das famose Paar gab sich sofort einer  
ungezügelten Hebe gegen die Regierung von  
Vichy und die nationale französische Revolution  
hin.

Angesichts dieser Sachlage hat es in Frank-  
reich nun besondere Erstaunen hervorgerufen,  
daß die „First Lady des USA“ nämlich Ma-  
dame Franklin Roosevelt, die Gattin des  
Präsidenten, prompt einer Einladung dieser  
Gesellschaft „Frankreich für immer“ folgte  
und sich bei dieser Gelegenheit von dem  
Juden in aller Öffentlichkeit das Zeichen der  
Verräterebewegung de Gaulles, nämlich das so-  
genannte Lothinger Kreuz, an ihren  
Busen hängen ließ. Dieser ganze Vorgang ist  
ein neuer Beweis dafür, daß das Weiße Haus  
100prozentig im Dienst der britischen Plu-  
totratie steht.

## Tomislav II. von Kroatiens

Agram, 21. Mai

In einer programmatischen Rede, die über  
den Rundfunk übertragen wurde, legte Staat-  
sührer Dr. Pavelić vor den Ustascha-  
Einheiten Agram am Mittwoch die Grundsätze  
der kroatischen Politik dar.

Das kroatische Volk sei, so führte Pavelić aus,  
von tiefstem Dank für die Führer der  
Achsenmächte erfüllt, die durch die Er-  
kennung des unabhängigen Staates Kroatiens  
das kroatische Volk den größten Erfolg seiner  
Geschichte seit 800 Jahren erleben ließen.

Dr. Pavelić nahm dann zur Errichtung des  
kroatischen Königsstuhles Stellung. „Unter der  
Krone des Königs Zvonimir“, sagte er u. a.,  
„war Kroatiens glücklich und zufrieden. So wird  
es auch jetzt wieder sein. Ich habe den Königs-

thron dem Würdigsten angeboten, den zweitens  
Alt wird nun nicht das Volk, der Tradition ent-  
sprechend, zu vollenden haben, wenn die Zeit  
dazu kommt. Bis dahin wird ein Gesetz über die  
Einschaltung der kroatischen Dynastie erlassen werden.  
Der Herzog von Spoleto wird als  
König den Namen Tomislav II. annehmen  
und nun ein kroatischer König sein.“

König und Kaiser Victor Emanuel richtete an  
den Herzog von Aosta ein Telegramm, in dem er  
den Leistungen anerkennt und ihm Mitteilung  
von der Verleihung der goldenen Tapferkeits-  
medaille macht.

Verlag und Druck: Vilmannstädter Zeitung, Druckerei  
und Verlagsanstalt, Verlagsleiter: Dr. Wilhelm  
Mach, Hauptdruckleiter: Dr. Kurt Weißer, Vilmanns-  
stadt. Für Anzeigen gilt z. J. Anzeigenpreisliste 2.

## Jeden Soldaten grüßt die Heimat im Soldatenheim

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Berlin (Postcheckkonto: 3898)

# Gangstertum blüht noch in den Vereinigten Staaten

Eine weitverzweigte Verbrecheragentur in Chicago aufgedeckt — Ein jeder sege vor seiner Tür...

Während man sich in den Vereinigten Staaten gern mit der Überlegenheit der amerikanischen Verhältnisse über die des alten Kontinents brüstet, beweist der folgende Falldie Gangstertum, den unser Mitarbeiter aus Chicago berichtet, was in Wirklichkeit mit seiner „Überlegenheit“ auf sich hat.

Fröhliches Leben und Treiben herrschte in Hause des Millionärs Nicholas Megan in Chicago, sollte doch an diesem Morgen die Hochzeit seiner einzigen Tochter Mariagrazia mit dem Advokaten Collet stattfinden. Die Stunde der Trauung rückte immer näher heran, doch war die Braut noch nicht zur Stelle. Die schöne Mariagrazia, die vor kurzem 20 Jahre alt geworden war, wurde durch einen dummen Zwischenfall auf ihrem Zimmer festgehalten. Durch die Ungeschicklichkeit der Jose waren ihr die weißen Söldenäume verdorben worden, und man mußte einige Zeit warten, bis der Angeklagte eines nahen Schuhgeschäfts ein neues Paar herbeigeschafft hatte. Die Schuhe waren in der Eile in Zeitungspapier gewickelt worden. Ganz zufällig fiel Mariagrazias Blick auf eine Seite, als sie einen leisen Schrei ausstieß. Sie erkannte auf einer Abbildung das Gesicht des Bankbeamten James Moore, des Mannes, den sie wirklich geliebt hatte und auch heute noch insgeheim liebt. In einer Schlagzeile hieß es: „Die Agentur der Verbrecher dank der Hilfe James Moores dingfest gemacht!“

Diesen einfachen Bankbeamten hatte Mariagrazia heiraten wollen und nicht den Advokaten Collet. Aber James war vor sechs Monaten in einen Skandal verwickelt worden, der sie angefeindet und ihr die größte Entrüstung über den Charakter ihres Geliebten bereitet hatte. Als kurze Zeit später ein Freund ihres Vaters, eben der um viele Jahre ältere Advokat Collet, um ihre Hand anhielt, gab sie ihr Jawort, um vergelten zu können. Für Collet, den sie kaum kannte, fühlte sie weder Sympathie noch Abneigung; sie nahm seinen Antrag an, weil sie beschlossen hatte, sich vom Schicksal trennen zu lassen.

## Eine teuflische Organisation

Und nun mußte ihr dieser Zeitungsartikel in die Hände fallen. Fiebernd las sie die Einzelheiten. Die Person des Bankbeamten stand vor aller Welt gerechtfertigt da. Wie so viele andere rechthabende Personen in Chicago war auch er ein Opfer der tückischen Machenschaften der „Verbrecheragentur“ geworden, auf deren Fährte er nun die Polizei gewiesen hatte. Mariagrazia streifte mit fühligen Griffen ihren Brautschleier ab und befürchtete, daß die Hochzeit nicht stattfinden könne, da sie ihren Entschluß geändert habe. James Moore sandte sie sofort einen Brief, in dem sie diesen um Verzeihung bat.

Die Verbrecheragentur hatte unter der harmlosen Firmenbezeichnung „S. Bowes u. Co. — Auskunft und Ermittelungen“ gearbeitet. Sie wurde von einem notorischen Gangster geleitet, der über ein weit ausgedehntes Netz von Verbindungen mit lichtscheuem Gesindel verfügte. Wer sich eines Feindes, einer mißliebigen Person entledigen wollte, wer einen Rivalen kompromittiert sehen, einen Gegner aus dem Feld zu schlagen wünschte, der brauchte sich nur vertrauensvoll an jene Ausunten zu wenden. Bowes, der in Wirklichkeit Richardson hieß, setzte eine Summe fest, die jeweils im richtigen Verhältnis zu der mit dem dunklen Unternehmen verbündeten Gefahr stand; die Agentur besorgte das übrige. Eine Spezialität bestand darin, Menschen auf eine Weise aus der Welt zu schaffen, die einen Mordverdacht völlig auslöste. Mißliebige Personen wurden einfach vom Auto überfahren, stürzten aus dem Auto oder fielen in einen Fluss.

Wor jedoch der Fall einfacher Natur, so wurde als beliebter Trick die Konstruktion von Situationen angewandt, die es ermöglichen, den Mißliebigen wegen Diebstahl verhaften zu lassen. Im Kino, Theater oder in der Untergrundbahn schlug plötzlich jemand Alarm: die Brieftasche war ihm entwendet worden! Die polizeiliche Durchsuchung der Fahrgäste ergab dann, daß die fragliche Brieftasche im Rost des „zu erledigenden“ Individuums gefunden wurde. Eine Menge ehrlicher Menschen wurde so um ihren bisher guten Leumund gebracht. Frauen, die sich von ihren Männern „schuldlos“ scheiden lassen wollten, wurde in wirksamer Weise „geholfen“. Anmutige Mädchen erschienen auf der Bildfläche, denen es natürlich in den meisten Fällen gelang, die aufs Korn genommenen Ehemänner zu verführen. Im richtigen Augenblick kamen dann Zeugen dazu, und die Eriappung in flagranti war damit geschafft.

## Wie James in die Falle ging

Von dem so genannten System der Verbrecheragentur wurde auch Gebrauch gemacht, wenn es galt, bereits beschlossene Heiraten zu unterbinden. James Moore war in einem Fall dieser Art hineingekappt. Eines Tages wurde er von einer „alten“ Dame angerufen, die ihn bat, doch sogleich zu ihr ins Hotel kommen zu wollen, da sie ihm wichtige Erschütterungen zu übergeben habe. Als der Bankbeamte dann der Anruferin gegenüberstand, war er überrascht, eine prachtvoll aussehende junge Frau vor sich zu sehen, die ihn mit großer Liebenswürdigkeit empfing. Die Dame ließ ihm dann auf ihrem Zimmer Tee servieren. Als sie vergeblich ver sucht hatte, ihn durch allerlei ermutigende Blicke zu einem Abenteuer zu verführen, rückte sie sich plötzlich die Kleider vom Leibe und schrie um Hilfe. Als das Hotelpersonal hereinkam, spielte sie geschickt die Entrüstete und erzählte dem Direktor, daß der Herr versucht habe, ihr Gewalt anzutun. Es kam zu einem Skandal, der auch seiner Ge-

liebten Mariagrazia nicht verborgen blieb. Alle seine Unschuldsvorwürfe halfen ihm nichts.

James Moore schwor, nicht eher zu ruhen, bis er hinter das Rätsel dieser Sache gekommen sei. Er besuchte fleißig Bars und exklusive Lokale der Stadt, wobei er eines Abends auch seine schöne „Versünderin“ wieder traf. Nun stieg er ihr systematisch nach. Wurde mit ihr bekannt. Stellte sich so, als sei er tatsächlich verliebt in sie. Er mache das alles so geschickt, daß auch die Unbekannte nicht mehr länger gleichgültig gegenüber diesem gut aussehenden jungen Mann bleiben konnte. Ganz nach und nach wurden beide vertrauter, wobei es James Moore verstand, ihr ein Geheimnis nach dem anderen herauszulösen. Als er genug erfahren hatte, erstattete der Bankbeamte Anzeige bei der Polizei, der es dann gelang, die ganze Verbrecherorganisation auszuheben. Wer aber ein Interesse daran gehabt hatte, die geplante Heirat zwischen James Moore und Mariagrazia zu hinterziehen, kam nicht ans Tageslicht. Man konnte dem Advokaten, der am meisten im Verdacht stand, nichts nachweisen.

## Zwei Mädchen den Arm abgerissen

Beim Winzen aus dem fahrenden D-Zug  
Eigenbericht der L. Z.

Frankfurt a. M., 21. Mai  
Die Unfälle, sich zu weit aus den Abteilen der Eisenbahn zu lehnen, hat am Freitagmittag in Frankfurt zu einem gräßlichen Unfall geführt. Kurz nachdem der D-Zug 45 Frankfurt-Berlin um 15.04 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof verlassen hatte, wichen drei Mädchen, die zu einem Sammeltransport gehörten, aus dem Abteilfenster ihres Wagens, der sich kurz hinter der Lokomotive befand, in einer Kurve, als sie die letzten Wagen des Zuges sehen konnten. Belannten, die im gleichen Zug mitfuhren, zu. Sie lehnen sich dabei zu weit aus dem Fenster. Im



Auf der Flucht

Rasch zurück! Lassen Sie den Mann, — es ist ohnehin bloß ein Australier.

(Zeichnung: Kraft/Interpreth.)

gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung der D-Zug 57 von München. Die Mädchen gerieten mit ihren Armen in das schräge gestellte Schutzseil der Lokomotive des Münchener Zuges, wobei der Rosa Friedel aus Kirrlach, Amt Bruchsal, der rechte Unterarm glatt abgeschlagen wurde. Trotz sofortiger Hilfesleistung, nachdem der Zug angehalten worden war, starb das Mädchen an dem starken Blutverlust. Auch der Lydia Schumacher aus Waghäusel, Amt Bruchsal, wurde der rechte Unterarm abgeschlagen. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie in lebensgefährlichem Zustand barniederlegte. Dem dritten Mädchen, der Maria Mayer aus Kirrlach, wurde der linke Mittelarmknochen zerschlagen.

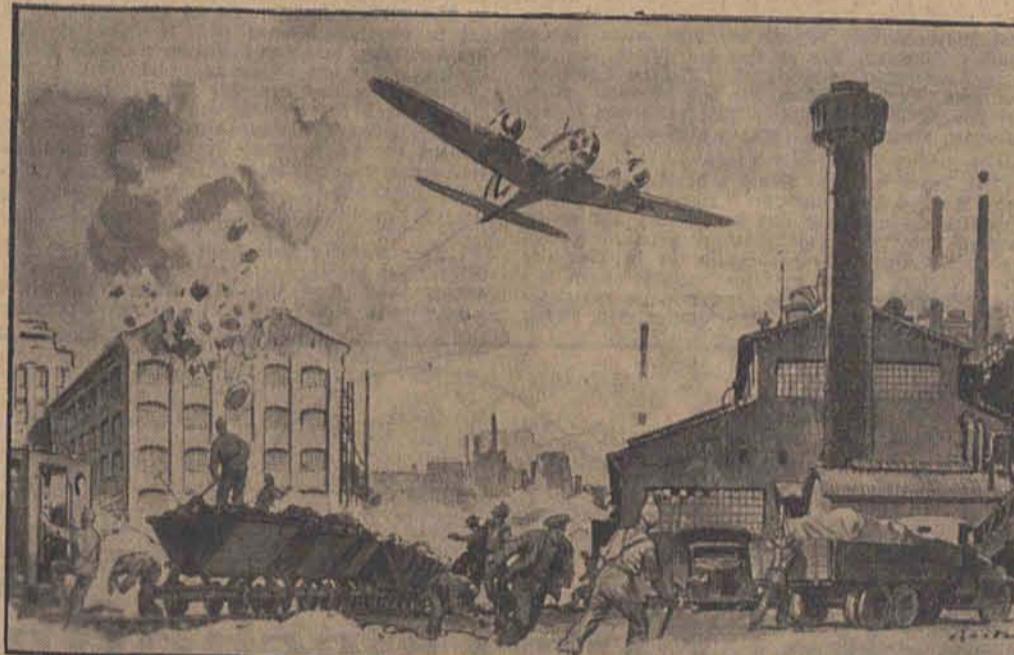
## Ungehorsam im Luftschutzhüller

Eigenbericht der L. Z.

Berlin, 21. Mai

Das Berliner Amtsgericht verhandelte gegen ein junges Mädchen wegen tätlicher Belästigung des Luftschutzwärters. Die Angeklagte hatte während eines Fliegeralarms auf der Treppe zum Luftschutzhüller zusammen mit anderen Personen gerannt. Als sich verschiedene Hausbewohner durch den Zigarettenualmaß belästigt fühlten und den Luftschutzwärt um Abhilfe batte, forderte dieser in höflicher Weise auf, das Rauchen einzustellen. Alle fuhren diesem Erwußt sofort nach, nur die Angeklagte passte ruhig weiter. Auch weitere Aufforderungen des Luftschutzwärters blieben ergebnislos. Als dieser darauf kurzen Prozeß machte und der Angeklagte die Zigarette fortnahm, drang das junge Mädchen in voller Wut auf ihn ein. Der Vater der Angeklagten legte sich jetzt ins Mittel, indem er seine Tochter an weiteren Ausschreitungen hinderte.

Der Gericht zeigte die Angeklagte bittere Reue über ihr unbejonnnes und undiszipliniertes Verhalten. Der Richter wies sie darauf hin, daß es eine selbstverständliche Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen sei, den Anordnungen der Luftschutzwärter Folge zu leisten. Es gehe nicht an, den Männern und Frauen, die dieses wichtige Amt in selbstloser und pflichtbewußter Weise zum Wohle der Allgemeinheit ausüben, ihre Aufgaben auch noch zu erschweren. Die Angeklagte, die weinend Besserung gelobte, kam mit einem Denzettel in Form von 70 RM Geldstrafe davon.



Tiefangriff auf englisches Rüstungszentrum

Erlebnisbericht eines Frontzeichners. Die Maschine ist überraschend hinabgestoßen und die ersten Bomben explodierten, bevor an irgendeine Abwehr gedacht werden konnte.

(P.K. Böhl, Scherl, Zander-Multiplex-K.)

# Lust mit 100 Sachen

EIN RENNFAHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.

## 28. Fortsetzung.

Ganz an der Spitze lagen die beiden Franzosen, die am Start schon davongeprescht waren und ein Rennen für sich führten. Um den dritten Platz rasteten sich Mario Foggi und Turri Hartau, dann kamen die zwei italienischen Wagen und schließen. Luk Eggers.

Das Rennen war viel, viel härter geworden, als Luk sich je hätte träumen lassen. Als er den einen der beiden Italiener in einer Rechtskurve doch noch schnappte, wäre die Sache bei nahe knapp gegangen.

Wenn nur Turri schneller wäre! Doris Hartau stand in der Box, tief in Gedanken versunken. Es tat ihr jetzt leid, daß sie vor dem Rennen Turri zugerechnet hatte, vorsichtig zu fahren. Für die Hartau-Werke stand viel auf dem Spiel. Nicht nur sportlicher Ruhm — das Werk brauchte Auslandsaufträge.

Zweitaufend Mann in der Heimat hofften auf den Sieg!

Bon den Schreien der Zuschauer aufgeschreckt, sah Doris hoch.

Turri hat Mario Foggi überholst! Luk drängt nach, jagt Foggi, wie vorher Turri ihn gejagt hatte, verflucht an dem vorwiegend fahrenden Gegner vorbeizukommen — es gelingt nicht. Luk sieht im Augenwinkel das gelbe Polohemd des Italienern leuchten, wie er mit ihm auf gleicher Höhe liegt, doch da ist schon wieder eine Rechtskurve. Luk muß Gas wegnehmen, will er nicht im nächsten Moment an die Bäume stoßen.

Mit einem Ruck flog der Wagen von den Böden wieder auf die Straße. Die Monteure schaute an, Luk rappelte... schon drückte der Motor auf... der Kampf ging weiter!

Luk wußte, daß er durch den Reifenwechsel

auf den fünften Platz zurückgesunken war und daß Turri noch an zweiter Stelle lag.

Er jagte wie ein Verzweifelter hinter dem Feld her, schnitt seine Kurven längst nicht mehr so sauber wie in den ersten Runden, doch seine größte Sorge galt dem Wagen — den mußte er heil nach Hause bringen. Nun war es ihm gelungen, die beiden Diatto-Fahrer zu fassen, und wenn sie ihn auch noch hart bedrängten, von seinem dritten Platz konnten sie ihn so schnell nicht vertreiben.

Wenn nur Turri schneller wäre!

Doris Hartau stand in der Box, tief in Gedanken versunken. Es tat ihr jetzt leid, daß sie vor dem Rennen Turri zugerechnet hatte, vorsichtig zu fahren. Für die Hartau-Werke stand viel auf dem Spiel. Nicht nur sportlicher Ruhm — das Werk brauchte Auslandsaufträge.

Zweitaufend Mann in der Heimat hofften auf den Sieg!

Bon den Schreien der Zuschauer aufgeschreckt, sah Doris hoch.

Turri hat Mario Foggi überholst! Luk drängt nach, jagt Foggi, wie vorher Turri ihn gejagt hatte, verflucht an dem vorwiegend fahrenden Gegner vorbeizukommen — es gelingt nicht. Luk sieht im Augenwinkel das gelbe Polohemd des Italienern leuchten, wie er mit ihm auf gleicher Höhe liegt, doch da ist schon wieder eine Rechtskurve. Luk muß Gas wegnehmen, will er nicht im nächsten Moment an die Bäume stoßen.

Wie ein Teufel fährt der Italiener — Kämpfer aus hundert Rennen, Sieger zahlloser Motorradsiegen.

Luk Eggers weiß, daß der Motor des anderen Mannes nicht das hergibt, was in seiner eigenen Maschine steht, und er weiß auch, daß er in diesem Rennen Mario Foggi bezwingen muß — um vor sich selber zu bestehen.

In der Kurve, die auf die Tribünengerade führt, riskiert Luk das Außerste. Geht von außen heran, drückt scharf an Foggi vorbei nach innen, eine Zehntelsekunde lang spürt er, wie die Räder sich vom Boden lösen wollen — jetzt hat er den Wagen wieder in seiner Gewalt.

Noch fünf, noch drei Runden.

Sie können an dem Resultat nichts mehr ändern. An Turri vorbeiziehen zu wollen, wäre heller Wahnsinn. Und unfamiliärhaft dazu. Hauptfahrt, daß Foggi nicht mehr herankommt, daß die nachdrängenden italienischen Wagen nicht gefährlich werden. Doch an der Box hängt nicht das Alarmsignal heraus.

Eine halbe Minute hinter Turri Hartau und zwanzig Sekunden vor Foggi wird Luk Eggers mit 157 km/st Durchschnitt Zweiter im Großen Preis von Bern.

Bor Hartau-Bor steht schon Turri, umgeben von den Freunden und den Filmleuten.

Über die weite Bahn läuft mit wehendem Kleid ein Mädel. Und kaum hat Luk sein Fahrzeug verlassen, so liegt Lis ihm glattweg um den Hals und drückt Luk einen Kuß auf die mindestens zehn Meter weit zu hören ist.

Dann kommen Zuschauer, kommt Turri, kommt der Präsident des Automobilclubs, Luk muß viele Hände schütteln und sieht Lis aufscheinen. Sie zu, daß Sie auf den Dritten kommen!

Luk nickt nur stumm.

Er war müde, entstieglich müde. Neumann führte ihn mit einem Schwamm übers Gesicht, wischte ihm den Staub ab, gab ihm zu trinken, wischte ihm eine neue Brille über. Die Monteure schaute an, Luk rappelte... schon drückte der Motor auf... der Kampf ging weiter!

Luk wußte, daß er durch den Reifenwechsel

— es war geradezu aufregend — sprudelte Lis hervor, „wie du an Foggi vorbeigegangen bist. Wenn ich so was sehe, dann kann ich mich nicht mehr halten, dann geht das Herz mit mir durch! Ich gehöre nun mal nicht zu den Leuten, die ihr Leben lang mit steifer Rasse durch die Weltgeschichte gehen und vor lauter Ruhm und Zurückhaltung nicht über ihren dreidoppelten gestärkten Stehkrügen hinweggehen können. Verstehst du das?“

„Gewiß. Das würde ich immer wieder von neuem verstehen!“

12.

Luk hatte nach seinem überraschenden Erfolg in Bern das, was man eine „gute Presse“ nennt.

Eine illustrierte Zeitung brachte sein Bild, die Gedächtnisse lobten seinen Fahrstil und seine geschickte Taktik.

Luk war diese plötzliche Berühmtheit gar nicht recht. Er fürchtete, daß nun die Stunde kommen würde, da man bei Hartau erfuhr, wer er früher einmal gewesen war.

Einen anderen hätte vielleicht der Erfolg aus seiner selbstgesteckten Bahn geworfen. Doch sportlicher Lorbeer reizte Luk Eggers nicht. Ihn interessierte das Technische, noch mehr — das Werk. Er fühlte in sich die Berufung, Bürger einer schaffenden Gemeinschaft zu sein, und das vertrug sich schlecht mit dem unruhigen Leben eines Rennfahrers.

Wenn er Turri dennoch versprochen hatte, auch in Monte Carlo zu fahren, so geschah dies aus Pflichtgefühl dem Wert gegenüber und Turri. Man konnte doch Turri nicht einfach der Meute von achtzehn Gegnern überlassen, solange man selber noch da war und Albert nicht fahren konnte. Das verstand sich von selbst.

Fortsetzung folgt

# Die Wiesenhoßbäuerin / Eine Kurzgeschichte von Richard Borch

Es war eine heiße Gemeinderatssitzung gewesen. Hart war man aneinandergeraten. Über zum Schluß hatte wieder hoide Eintracht geherrscht. Die Instandsetzung des Platzlers auf dem Marktplatz war einstimmig abgelehnt, die Errichtung von zwei neuen Straßenlaternen ebenso einstimmig beschlossen worden. Und dann, als die ersten Nachshatten sich ausbreiteten, war's hinübergegangen in den "Goldenen Schwan", um dem gewichtigen Tage auch am Stammtisch einen würdigen Abschluß zu verleihen.

Tiefer als sonst hatte der Wiesenhoßbauer ins Glas geschaut, das viele Reden während der Sitzung schon ihm heute besonders Durst gemacht zu haben. Er trank und trank, und niemand hinderte ihn daran.

Aber als die Mitternacht längst vorbei war, schob der Niederloßler Franz plötzlich sein Glas weit von sich auf die Mitte des Tisches und erklärte: "Recht ist's genug, keinen Tropfen trin' ich mehr!"

Und der spindeldürre Toni vom Waldstettner Hof schlug dröhrend mit der Faust auf den Tisch und rief: "Recht hast du, Niederloßler, — jetzt geht's kaum, — was sollen unsre Frauen sonst von uns denken!"

Aber da braute der Tannenwälder Max auf und schrie, erst lämmten die Amtspflichten, zu denen auch dieser Gemeinderatsdämmerischoppen wohl gehörte. Und wenn man solle doch auch mal heimgehen müsse, so wäre es doch eine Kleinigkeit, sich mit den Stiefeln in der Hand so leise in die Schlaftube zu schleichen, daß die Frau auch nicht „so viel“ davon merkte.

„Jehn Stimmen schwirrten bald durcheinander, etwas hizig und heiser die meisten von ihnen, etwas müde und unsicher die anderen.

Nur der Wiesenhoßbauer saß still da und beteiligte sich nicht. Stumpf sah er vor sich hin und blies den Rauch seiner Pfeife in die ohnehin schon recht dampfige Atmosphäre der Gaststube. Bis der Niederloßler Franz ihn plötzlich derb auf die Schulter schlug und ihn anfuhr: „Na, und was wird dann dein Weib sag'n, Wiesenhoßbauer, wann du gar so spät kaum kümmt?“

Die andern brüllten vor Lachen, und der Wiesenhoßbauer sah hilflos im Kreise herum, schob die Pfeife vom linken Mundwinkel in den rechten und schnappte mit den Lippen, als wenn er etwas sagen wollte. Aber sein Wort kam heraus, nur immer hilfloser blickte er von einem zum andern, gerade als ob er sich nicht mehr zu erklären vermöchte, wer sie waren und wie er in ihren Kreis hineingeraten sei.

Und der Toni vom Waldstettner Hof, der Tannenwälder Maxl, der Dangler Seppl und alle die andern schrien nun auf den Wiesenhoßbauer ein, und alle fragten ihn das gleiche, was die Wiesenhoßbäuerin nur sagen würde, und lachten dabei, daß ihnen die Tränen über die Bäden ließen. Da wurd's dem Wiesenhoßbauer angst. Er stellte sich auf die rechte unsicher

heren Beine, schob den Stuhl zurück und machte ein paar gut gemeinte Ansätze zu einem summarischen: „Gute Nacht, miteinander!“ Und als auch das nicht so recht gelingen wollte, wandte er sich zur Tür und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Die frische Lust wehte ihm an, aber sein Kopf wurde nicht klarer. Er machte bald kleine, bald große Schritte, schob mal wie der Wirbelwind nach vorne, legte sich dann wieder steil ins Kreuz zurück und rührte sich seltenlang nicht vom Fleisch. Er wußte noch genau, daß er der Wiesenhoßbauer war, der von der verlängerten Gemeinderatssitzung kam, obwohl ihm alle Einzelheiten seineswegs mehr geläufig waren. Nur der eine Gedanke, daß die Bäuerin nichts merken dürfte, hastete noch mit erfreulicher Klarheit in seinem Hirn, alles andere war verworren und sprunghaft und schob wie Kraut und Rüben durcheinander.

Und er erreichte das Tor, überschritt den Hof und stolperte nach einigen müßigkeiten Versuchen in die Haustür hinein.

Alles war still.

Er dachte an die Stiefel und schlüpfte aus ihnen heraus. Die kurze Stiefe ging's hinan, leise drückte er die Schallstutzen auf, horchte wiederum, — es war alles mäuschenstill. Er streifte die Kleider ab, tastete sich im Dunkeln zum Bett hin und legte sich mit aller Vorsicht hinein. Er war im gleichen Augenblick fest eingeschlafen und erwachte erst, als die Sonne schon hoch am Himmel stand.

Er setzte sich aufrecht, stützte den bleischweren Kopf in beide Hände und sah sich um, als wenn er etwas suche. Er suchte eine Wiesenhoßbäuerin, die seine Träume in dieser Nacht

so stark beunruhigt hatte. Aber es war keine Wiesenhoßbäuerin da. Und dann wurde es langsam lichter in seinem Kopf und er erinnerte sich mit einer gewissen Erleichterung, daß es ja überhaupt keine Wiesenhoßbäuerin gab, da er ja „gar nimmer“ verheiratet war.

Ein stilles Lachen zog über sein Gesicht, und er glaubte nun auch undeutlich zu wissen, wie diese Wiesenhoßbäuerin in seine Träume hineingeraten war. Ihm war so, als wenn der Niederloßler Franz nicht ganz unschuldig davon war.

Aber mitten hinein in seine noch etwas verswommenen Gedankengänge scholl vom Hof heraus die fröhliche Stimme der Grobmägde, die da irgendwo heruntermahte, daß es eine Freude war. Er ging ans Fenster und sah hinunter. Groß und kerzengerade, bühnlich und blithauber stand sie da, die Hände in die Seiten gestemmt, und schimpfte wie ein Rohrschatz.

Und da kam dem Wiesenhoßbauer zum ersten Male der Gedanke, daß er gar nicht so weit herumaussehen brauche, wenn es sich denn mal darum handeln sollte, dem Hof die Bäuerin zu geben. Da unten die Grobmägde, die jetzt einen verstoßenen Blick zu ihm hinauswarf, die und keine andere sollte dann die Wiesenhoßbäuerin werden. Dann würden auch solche Nächte wie diese leicht sich nicht wieder ereignen.

Und in diesem Sinne tauchte der Wiesenhoßbauer seinen noch immer etwas umwölkten Kopf tief ins kalte Wasser der Waschschüssel und begann dabei, still in die Zukunft zu träumen, die den Stammitschwestern keinen Anlaß mehr bieten sollte, ihn als Junggesellen zu hänselfn.

## Aus dem Leben berühmter Männer

Blücher, der belassene Marshall vorwärts, war ein großer Raucher vor dem Herrn. Er hatte sogar einen eigenen Bienenmeister, der ihm seine Bienen zu stopfen und instand zu halten hatte. Diesem Bienenmeister, er hieß Christian Hennemann, übertrug Blücher einmal in einer Schlacht die kurze Tonpfeife, die er gerade im Mund hielt, mit den Worten: „Da, halt sie warm, ich komme gleich wieder.“ Dann ging er auf den Feind los. Spät am Abend nach geschlagener Schlacht kam Blücher zurück zu seinem Bienenmeister, den er auf dem alten Blauegg-Hof vorfand. Als er ihm die Pfeife übergab, sagte Hennemann vorwurfsvoll: „Mehrere haben sie mir vom Mund geschossen, die hab' ich noch.“ Worauf Blücher sich entschuldigte: „Et hat etwas länger gedauert, die Kerle wollen eben nicht gleich losen.“

Der Franzose Georg Vanot gehörte zu den wenigen Ausländern, die die Bedeutung Richard Wagners für die Kunst schon bei dessen Lebzeiten erkannten und sich für die Würdigung seines Werkes einsetzten. Eines Abends wollte er in Marienbad einen Vortrag halten über die Tonspieldramen Richard Wagners, der damals den Franzosen mit wenigen Ausnahmen noch ein Unbekannter war. Trotz

seiner starken Kurzichtigkeit hatte er bemerkt, daß die Versammlung schlecht besucht sei. Er trat an das Rednerpult und pugte zunächst umständlich seine Brille, während er gleichzeitig mit dem Vortrag begann. Nachdem er die Brille aufgesteckt hatte, befreite er zu seinem Schaden, daß nur ein einziger Besucher im Saal anwesend war. Da hielt er plötzlich in seinem Vortrag inne, blickte sich über das Publikum und sagte: „Leider sehe ich jetzt erst, daß ich zu Ihnen allein spreche. Da ich Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen will, so mache ich Ihnen den Vorschlag, in einem Gasthaus ein Glas Wein zu trinken, wobei wir ungezwungen plaudern können.“ „Meinetwegen brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen“, gab der Besucher zur Antwort. „Wir ist es lieb, wenn Sie recht lange sprechen — ich bin nämlich der Kutscher, der Sie hergeschafft hat, und werde nach der Zeit bezahlt.“

### Nosa Gliden

„Aber Kurischen, wie siehst du denn aus? Deine Mutter hat dir ja rosa Gliden in deine Hosen eingesetzt.“ — „Das sind keine Gliden, das bin ich selbst.“

## Hochschule

Unterzeichnung eines Arbeitsabkommen zwischen der italienisch-deutschen Gesellschaft und der Deutschen Akademie. Aus Anlaß der Anwesenheit des Präsidenten der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Ludwig Siebert, in Rom fand ein Empfang beim Präsidenten der italienisch-deutschen Gesellschaft, Minister Pavolini, statt, bei dem ein Arbeitsabkommen zwischen der italienisch-deutschen Gesellschaft und der Deutschen Akademie unterzeichnet wurde. Das Arbeitsabkommen dient im besonderen einer großzügigen Ausgestaltung der von der Deutschen Akademie in Italien veranstalteten Kurse für die deutsche Sprache und die deutsche Literatur.

## Musik

Bei vierzig Jahren Bielefelder Orchester. Vor wenigen Tagen konnte das städtische Orchester Bielefeld das Jubiläum seines 40-jährigen Jubiläums feiern. Aus Anlaß des Jubiläums wurde ein Beethoven-Konzert geboten, das die Neunte Symphonie aus dem Programm hat. Aus dem städtischen Musikverein und dem Bielefelder Lehrergesangverein war ein leistungsfähiger Chor zusammengestellt. Als Solisten waren Rudolf Wagnle (Berlin), Fritzl Wehner (Bielefeld), Susanne Horn-Stoll (Darmstadt) und Gertrud Serdewitz (Bielefeld) gewonnen.

Erfolgreiche Uraufführung in Rostock. Die britische Rundfunkanstalt hat in dem Symphoniekonzert, das am vierten Tag geboten wurde, einen neuen Höhepunkt.

Das Hauptaugenmerk konzentrierte sich auf die Uraufführung des „Symphonischen Konzertes“ von Heinz Schubert. An der Orgel sah Professor Heitmann. Der Komponist war seinem Tongemälde der beste Ausdeuter.

## Bücherthitsch

Henrik Hesse: Zur Raa fuhr auf ein rotes Schiff. Nordland-Verlag, Berlin; geb. 5.80 RM. Der 1895 in Dessau geborene Dichter Henrik Hesse hat im Schrifttum unserer Zeit noch nicht den Platz erhalten, der ihm gebührt. Aber schon sein erstes größeres Werk „Das Fähnlein Ran!“ zeigte, daß dieser Dichter um ein neues deutsches Lebensgeschäft ringt und daß er die Fähigkeit hat, zu den Quellen eines Volkes zu steigen, um daraus zu schöpfen für sein Forum, das Gestaltung seiner Werke. Hesse hat sich seitdem in der Behandlung geschichtlicher Stoffe erfreut und fortentwickelt. Sein neuester Roman behandelt den gleichen Stoff wie seine Ballade „Es ruft der einsame Kielegende“, die abenteuerliche Flucht der zwangswise am Schwarzen Meer angesiedelten Rheinländer und ihre Heimkehr in die nordische Heimat. Auch in Roman patet der Dichter das Volksleben eines Ganzes an. Alle Einzelheiten dieses Buches, aus das Ringen der beiden Führer Gunn und Leif an, die Frau Gerwig, werden diesem Volksleben unterordnet. Das Werk ist — besonders durch die lebensnahe Schilderung des verscholtenen Römischen Reiches, durch die Charakteristik Karthagos und durch die mit lebendiger Handlung erfüllte Beschreibung des Jüttus von Scratus — ein treffliches Kulturbild Roms, dessen damaligen Verfall Hesse in folgenden Worten kennzeichnet: „Die Römer werden wieder erheben nach einem langen Schlaf. Der Wolf trägt die ewige Jugend in sich. Es schläft der gelund und wird dann geweckt.“ Wir verlangen von unseren Dichtern, daß sie uns die Geschichte unserer Ahnen deuten sollen im Geiste unserer Zeit. Hesse ist ein solcher Dichter. Er vermag, Geschichte gegenwartlich zu machen und sie doch, indem er den Stoff der alten Sagas wählt, mit Geist und Pracht ihrer Zeit zu erfüllen.

Dr. Kurt Pfeiffer

Jug

Daher

der Lu

vielen Le

schülerin

Mittelsch

Wieder

als Helfer

Die Jun

prä

lichen herau

Wann

Sonnenau

Sonnenun

Mittereh

Den Müt

wurde

gruppi

waren

zu den

weibliche

lebendige

gesprochen

wurde

erklärt

werde

der Wer

deutsche

Wähle

der Wer

deutsche

# Der Tag in Litzmannstadt

## Denken Sie nach

Himmelfahrtstag ist Arbeitstag  
Krause setzte das Bierglas ab und wischte mit dem Daumenballen über die Lippen.  
"Eigentlich toll", meinte er kritisch, "das mit dem Himmelfahrtstag. Wird verschoben, mit einer kleinen Fingerkrümmung, wie man einer Bauer auf dem Schachbrett verschreibt!"  
"Ja", nickte Krause Tischnachbar Hermann, "es kann sein!"

"Musste sein!", sagte Krause lauernd bedächtig seiner Zigarette. "Warum denn?"

Erfordernisse der Kriegswirtschaft! Hat ja oft und breit in der Zeitung gefanden!"

Beethoven-Sinfonie auf dem Radio feiern. Mußte sein. "Erlauben Sie mal... Auf die

Stunden kommt es nun auch nicht an. Kann nachgeholt werden. Man will doch mal zwischendurch sein Vergnügen haben! So ein netter Tag! Läßt man einfach ins Wasser fallen!"

"Ach, aufs Vergnügen kommt's Ihnen an!" gegrüßte Hermann. "Und was Sie da von acht Stunden sagen... Kopfrechen schwach!

Sie einmal zusammen, welche Arbeitszeit einen Achtzigmillionenvolk in acht Stunden?

"Ach, um jede Stunde geht's. Wir haben den Sieg zu arbeiten. Erfordernisse der

Wirtschaft! Denken Sie mal über die drei

Stunden nach, dann verstehen Sie es. Was tu's, ist mal ein Feiertag, wie Sie sagen, ins Wasser

fallt? Der Himmelfahrtstag ist schon so oft

im Wasser geworden und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt

hängt der einfache

Lehrgang ist die deutsche Bevölkerung

in Luftschutzzonen aufgelistet worden.

Die Heimat, die

Volkschule, die

und Leif

Wasser geworden

und auch sonst feucht ausfallen. Diesmal soll's ein Tag des fehligen

Wetters werden. Das fordert der Krieg von

den Leuten", zitierte Hermann.

Den Leuten, die nicht den Platz

schön sein erster

Zeit zeigte, das

Lebensgefühl

zu den Quellen

zu schöpfen

hat sich leidlich

ausgezögert werden. In

der Litzmannstadt</

## Eine Handvoll Städte

Ein kleiner Bäderort durch Wartheland-Städte  
Gnesen. Überzähm durch den Dom, der sowohl als Kulturstätte wie als Kunstwerk seit je die Menschen angezogen hat. Trocken quirllebendig wie eine junge Stadt, die Schrift hält mit dem Tempo der Zeit.

Die Schulfest Lissa ist lebendig genug, um nicht allein von ihrer glanzvollen Vergangenheit zu zeihen.

Kolmar darf mit Recht auf seine herrliche Lage in den Hügeln am See stolz sein. Wenn es darüber hinaus den Ehrengesetz hat, auch in gewöhnlicher Hinsicht sich einen Namen zu machen, so ist das nur rühmenswert.

Eine Stadt, die auf eine sechshundertjährige deutsche Vergangenheit zurückblicken kann, ist Margonin. Eine stille Stadt, für die der sanftes Margoniner See den rechten Rahmen abgibt. Einmal Stadt kleinerer Tugmacher, die, dem ehrlichen Wandeltrieb folgend, rings um Lippmannstadt Tuchmachersiedlungen ins Leben rufen halfen.

Peisern auf hohem Wartheuer träumt von seiner glanzvollen Vergangenheit. Die neue Zeit wird die altersgrauen Mauern vor dem Verfall retten und sie als Denkmal kräftigen deutscher Bürgertums an die späteren Geschlechter vererben.

Kruszwitz am Goplo-See. Vergangenheit und Gegenwart reichen hier einander die Hand. Der vom Dämmer der Jahrhunderte umwitterte Mäuseurm blüht in eine Stadt, die den Anschluß an die lebendigste Gegenwart nicht verfügt hat.

Hermannstadt. Jungborn der Lippmannstädter. Eine Stadt im Grünen. Ein Solbad, wie es kaum noch sein gleicht hat.

Von Uniejow, der kleinen Warthelandstadt, hat der Krieg nicht allzuviel übriggelassen. Darum wird der Ort, der eine so anmutige Lage hat gegenüber einem herrlichen alten Schlosspark im Warthebogen, um so schöner wieder aufgebaut werden können. Wie ein treuer Wächter blüht der uralt achtige Turm der einstigen Burg Uniejow über die Warthe auf die Stadt. Er wird sehr bald eine neue Blüte der Stadt sehen.



Das Kreishaus in Sieradz  
(Aufnahme: Bredenberg, Lippmannstadt).

Idunsta-Wola hat das Zeug in sich, eine verhältnismäßig schöne Stadt zu werden. Der Stadtpark ist die Keimzelle dafür. Wer eine interessante Wanderung machen will, der fahrt bis Idunsta-Wola, fahre, um die Kräfte zu sparen, mit einer Drosche bis hinter die Stadt, etwa dort, wo die Sandhügel eine Sahara im Kleinen vorläufigen, und wandere dann warthemäris. In Chojne, auf dem hohen Wartheuer, hat man einen herrlichen Blick über das Warthetal. Schade, daß die schöne, alte gotische Kirche in Chojne umgebaut wurde (Gott wird dem Pfarrer diese schwere Sünde nie verzeihen)! Sie war ein gutes Beispiel edler Baustils.

Die kleine Stadt Wartha hieß früher, im Mittelalter, Viehwärde. Das war damals, als die Stadt noch von deutschen Bürgern bewohnt war. Heute ist sie nur durch ihre Nervenhauanstalt über ihre nächste Umgebung hinaus bekannt geworden. Zu den schönen Kirchen, guten Denkmälern der größeren Vergangenheit, eine entsprechend schöne Umgebung zu schaffen, wird die Aufgabe der heutigen Bewohner dieser Stadt sein.

In der Pfarrkirche zu Siedlitz erinnern Fresken eines deutschen Meisters an die alte deutsche Vergangenheit dieser Landstadt. In der Nähe der Stadt befinden sich zahlreiche Gräber aus dem Polenkrieg, in denen deutsche Soldaten ihren letzten Schlaf tun. So sind Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpft — eine Mahnung für die Bewohner der Stadt.

Kaum jemand von uns weiß, daß in der Kirche zu Lass ein Bildwerk vorhanden ist, das dem großen italienischen Bildhauer Luca della Robbia zugeschrieben wird. Ebenso ist es nur selten jemand bekannt, daß in Lass der Reformator Polens und Ostpreußens und der Verfasser der ältesten Gesetzesammlung Polens geboren wurden. A. K.

## Das deutsche Volk ehrte seine Mutter

Feierstunden im Kreise Lippmannstadt-Land / Kreisleiter Mees sprach

si. Wie wir bereits kurz berichteten, fanden am Mittwoch in zahlreichen Orten des Kreises Lippmannstadt-Land würdige Feierstunden statt. In Alexandrow nahm Kreisleiter Pg. Mees die Verteilung der Ehrenkreuze persönlich vor. Die klugvollen Lieder, Gedichte und Führerworte, von der Jugendgruppe des Frauenwerks und dem BDM vorgetragen, bildeten eine gute Umrahmung der Feier.

In seiner Rede führte der Kreisleiter aus: Die deutsche Frau und Mutter hat in diesem Gebiet jederzeit ihre große Leistung bewiesen. Ihre Einstellung war im Volkstumslauf von entscheidender Bedeutung. Iwar finden die Leistungen der Frau und Mutter nach außen hin nicht immer ihre sichtbare Würdigung, doch von um so größerer Bedeutung ist gerade solch stilles Heldentum des Alltags für unsere Familie und unsere Volksgemeinschaft. Heute ist nun eine neue entscheidende Tat der Frau in Ercheinung getreten. Sie steht in Millionen von Fällen dort, wo früher der Mann stand, der die Waffen in der Hand trug. Doch das Wichtigste aber und die höchste heilige Aufgabe

der Frau und Mutter ist, daß sie den Lebensquell des deutschen Volkes darstellt. Der Entscheidung durch die Waffen wird unbedingt ein Kampf der Wogen folgen. Wir glauben daran, daß die deutsche Mutter in diesem Kampfe siegen und unserem Volke sein ewiges Bestehen sichern wird.

Mit einem Appell an die Jugend und an die Mütter schloß der Kreisleiter: „Solange die Jugend eine heilige Ehrfurcht vor der Mutter kennt und die Mutter zu ihrem Teil für die Volksgemeinschaft lebt, so lange ist das deutsche Volk unbesiegbar.“

Hierauf nahm er die Verleihung der Ehrenkreuze vor, und in Namen der Partei sprach er jeder ausgezeichneten Mutter den Dank und den Glückwunsch des deutschen Volkes aus. Jeder Ausgezeichnete erhielt von einem BDM-Mäbel einen Strauß frischer leuchtender Blumen. Die Tatsache, daß in diesem Orte allein 50 goldene Ehrenkreuze verliehen wurden, ist Zeugnis dafür, daß unser Volk auch den letzten Kampf, den Kampf der Wogen, gewinnen wird.

## Wirtschaft der L. Z.

## Feierliche Eröffnung der zweiten Breslauer Kriegsmesse

Verstärkter landwirtschaftlicher Einstieg / Große Landmaschinenschau

Die Zweite Breslauer Kriegsmesse mit Landmaschinenmarkt wurde am Mittwochvormittag in festlichem Rahmen im Breslauer Konzerthaus in Anwesenheit von Ministerialdirektor Gutte als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda sowie führender Vertreter aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft und der an der Messe beteiligten Auslandsstaaten eröffnet.

Landesbauernführer Jäschke wies darauf hin, daß die diesjährige Breslauer Messe mit Recht einen noch stärkeren landwirtschaftlichen Einstieg als in früheren Jahren aufweise, da sie sich an ein umfangreicheres Agrarhinterland innerhalb der Reichsgrenzen als je zuvor wende. Gauleiter und Oberpräsident Bracht betonte, daß die 2. Kriegsmesse Zeugnis davon abzeige, daß seit der ersten Kriegsmesse in Breslau ungeteilt der Fortdauer des Krieges die Wiederverstärkung der durch den Versailler Schiedsrichter widernatürlich zerrissenen Gebiete im Osten ganz außerordentliche Fortschritte gemacht habe, ja daß heute bereits von einem vollkommen organischen Zusammenschluß gesprochen werden könne. Durch die besondere Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zum europäischen Osten und Südosten habe die Breslauer Messe die gegenseitigen Blickefelder in Gegenwart und Zukunft ausgeweitet.

Dem Dank an die Aussteller und alle Mitarbeiter der zweiten Breslauer Kriegsmesse gab abschließend der Gauleiter und Oberpräsident von Niederschlesien, Hanke, Ausdruck.

Generalgouvernement wieder vertreten

Zum zweiten Male beteiligt sich das Generalgouvernement an der Breslauer Messe vom 21. bis 25. Mai 1941. War die Sonderausstellung des Generalgouvernement im Vorjahr noch mehr oder weniger eine politisch-kulturelle Leistungsschau, so ist es Aufgabe der diesjährigen Beteiligung, die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten in erster Linie herauszustellen. Der vom Generalgouvernement belegte Ausstellungsräum ist diesmal größer als im Vorjahr. Den Mittelpunkt bildet ein größeres Modell, das die Maßnahmen der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft aufzeichnet, die Agrarstruktur des Landes von Grund auf zu wandeln und so den Aufbau auch aller übrigen Wirtschaftszweige im Generalgouvernement weitgehend zu fördern. Noch muß das Generalgouvernement infolge seiner Besiedlungsdichte bei der durch mangelnde Bodenfaktoren, Wasserschärfen und Saatgutpflege vernachlässigte Landwirtschaft stark um seine Lebenserträge ringen, und erst durch die von der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft in allen diesen Gebieten in Angriff genommenen Maßnahmen wird die Ernährungsfreihheit des Generalgouvernement herbeigeführt werden.

Im übrigen gliedert sich die Sonderausstellung in drei Teile. In der Exportschau sind die Erzeugnisse jener Firmen zusammenge stellt, die in der Lage sind, schon jetzt oder in absehbarer Zeit exportreife und exportfähige Waren zu produzieren. Es sind dies in erster Linie die Glas- und Keramikindustrie, die Holzindustrie, die chemisch-pharmazeutische und kosmetische In-

dustrie sowie die Unternehmungen der Volkskunst. Der zweite Teil der Sonderausstellung gibt einen Überblick über die Bereitstellungsindustrie des Generalgouvernement, also jener Industriezweige, die den Grund ihrer Kapazität ohne weiteres in der Lage sind, bei Zuwerbung von Rohstoffen größere Aufträge zu übernehmen. Hier ist das Feld der Eisen- und eisenverarbeitenden Industrie, der Leber- und Textilindustrie sowie verschiedener Gruppen des Handwerks. Schließlich wird in einigen besondern Bitzinen eine allgemeine Leistungsschau von hochwertigen Erzeugnissen des Generalgouvernement dargeboten, so der Generaldirektion der Monopole, der Werke des Generalgouvernement, die damit zum ersten Male auf einer Messe in Erscheinung treten.

## Zahlungsverkehr mit Kroatien

Zur Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Kroatien ist eine vorläufige Vereinbarung getroffen worden, die den Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Kroatien für die nach dem 31. 3. 1941 entstandenen Verpflichtungen bis auf weiteres regelt. Die Zahlungen werden über ein Reichsmarkkonto der Kroatischen Staatsbank bei der deutschen Berechnungskasse geleistet. Für die Umrechnung der Reichsmark in Dinar und umgekehrt wurde der Kurs von RM 1.— gleich 20 Dinar festgelegt.

## Wirtschaftliche Kurzberichte

Durchschnittspreis der Schuhindustrie. In einem Erlass vom 30. 4. 1941 an die Fachgruppe Schuhindustrie hat der Reichskommissar für die Preisbildung auf Grund des § 9 der Verordnung über die Bildung von Preisen und Entgelten auf dem Gebiete der Leberwirtschaft vom 29. 4. 1937 bestimmt, daß jedes Mitglied der Fachgruppe Schuhindustrie den Preis, den es im Jahre 1938 für seine Erzeugnisse (ohne Wehrmachtslieferungen) im gewogenen Durchschnitt erzielt hat, vom 1. Mai 1941 an höchstens um 10% überstreichen darf. Um mehr als 1.00 RM darf der Preis nicht übersteigen werden. Die Fachgruppe Schuhindustrie wird Richtlinien festlegen, wie die Durchschnittspreise nachzuweisen sind. Soweit aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Verminderung besonderer Härten eine Ausnahme erforderlich ist, können die Preisbildungssstellen Ausnahmen zulassen.

Die Leistungen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten zahlten im ersten Vierteljahr 1941 5.80 Millionen RM (5.28 Millionen RM im ersten Vierteljahr 1940) Verleihungssumme aus. Dazu traten 4.39 Millionen RM (4.54 Millionen RM im gleichen Zeitraum des Vorjahrs), die infolge Ablaufs fällig waren. In der Zeit von 1924 bis zum 31. 3. 1941 wurden insgesamt etwa 211 Millionen RM durch Todestfälle und über 58 Millionen RM durch Abläufe zahlbar.

In Würdigung der bisherigen Belehrungsvorlesungen darf ab 10. Mai 1941 Weizenmehl der Type 812 nur mit einer Beimischung von 15% Roggenmehl der Type 997 hergestellt und in den Verkehr gebracht werden.

In allen arabischen Ländern ist, wie aus Bagdad gemeldet wird, eine umfassende Brot-Bewegung gegen britische Waren ausgetroffen.

Die Kammgarn-Spinnerie Düsseldorf, Düsseldorf, beantragt für 1940 die Verteilung einer Dividende von wieder 3% auf das AK von 3 Mill. RM.

Aus Kreisen der schwedischen Textilkleinhandel wird zur Gründung einer neuen Zellstofffabrik aufgerufen.

## Pabianice

Arbeitstagung der DAF.

Am vergangenen Sonntag verkehrten in Pabianice die Ortsbürgermeister der Deutschen Arbeitskreise Lask zu einer Arbeitstagung. Der Begrüßung ergriff Kreischausseleiter.

Das Wort und gab einen Überblick über das Arbeitsgebiet. Kreisjugendwälter sprach an.

Am Anfang der Anträge auf die Jugend und die Mutter schloß sich der Kreischausseleiter an.

Mit einem Appell an die Jugend und an die Mutter schloß der Kreischausseleiter: „Solange die Jugend eine heilige Ehrfurcht vor der Mutter kennt und die Mutter zu ihrem Teil für die Volksgemeinschaft lebt, so lange ist das deutsche Volk unbesiegbar.“

Hierauf nahm er die Verleihung der Ehrenkreuze vor, und in Namen der Partei sprach er jeder ausgezeichneten Mutter den Dank und den Glückwunsch des deutschen Volkes aus.

Jeder Ausgezeichnete erhielt von einem BDM-Mäbel einen Strauß frischer leuchtender Blumen.

Die Tatsache, daß in diesem Orte allein 50 goldene Ehrenkreuze verliehen wurden, ist Zeugnis dafür, daß unser Volk auch den letzten Kampf, den Kampf der Wogen, gewinnen wird.

Abschließend nahm Kreisbürgermeister Pg. Mann das Wort und legte sich mit den legenden Fragen der Betreuung des jungen Mannes auseinander.

Unser Bemüherkäuferin, tief in Gedanken, gehen, jeden einzelnen Volksbesten Referenten davon zu überzeugen, daß seine Arbeit tragen wird, den Endtag zu erringen. Adolf-Hitler-Str. 19-20

Katolisch

Gründung der Stenographenschule

Die Vorarbeiten zum Aufbau der Stenographenschule im Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront sind jetzt abgeschlossen, daß zur Gründung des Schaltungsansprechens für die Litzmannstadt wurde.

Es wurden berufen zum Schaltungsansprechenden Pg. Krautherr und zum Schaltungsansprechenden Pg. Kriegel. Die Gründung wird jetzt auch im Kreis allen deutschen Menschen Gelegenheit in selbständiges

ihre Kenntnisse in Kurschriften und Schreibmaschinen zu vervollständigen und zu erlernen.

Ganz moderne Übungsklassen stehen für Handelsbetrieb Verfügung. Bis zur endgültigen werden Anmeldungen für die Mitglieder der Deutschen Stenographenschule im 2. Jahrhundert der Deutschen Arbeitsfront, Adolf-Hitler-Platz 2, III, entgegen.

Wieder 100 RM gewonnen

Die Kästner-Bewohner scheint braunen Glücksmann Glück zu haben; vor einigen Tagen einige größere Gewinne wurden, gewann in einer Gassebäumchen am

6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Korrespondenten

evtl. weiblich vertraut mit dem Schachter gesucht. An der Litzmannstadt

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

Haushalt, Adolf-Hitler-Str. 6-Zimmer-Wohnung mit einem Gewinn von 8456 an die Litzmannstadt.

## MAGGI's WÜRZE

Originalflaschen Nr.	0	1	2	3	5	6
RM	0,25	0,36	0,63	0,90	1,49	3,15

Nachfüllpreise

RM	0,11	0,20	0,39	0,59	1,13	—

<tbl\_r cells="7" ix="1" maxcspan="1" maxrspan="1"



## Ostgau und Generalgouvernement

Graudenz. Pole mache Tabakschiebung. Einer gehörigen Reisefall erlebte der polnische Landwirt Mladišlaus Morawski aus Grajewo, Kreis Rippin. Gelegentlich einer Fahrt nach Graudenz hatte er von einem angeblich Unbekannten etwa 15 kg Rohtabak zu einem verhältnismäßig geringen Preise aufgekauft. Dieser Tabak war nicht versteuert, so dass M. sich der Tabaksteuerhöhre schuldig machte. Zwei weitere an der Schiebung beteiligte Polen konnten im letzten Augenblick entwischen, Mladišlaus dagegen wurde festgenommen und stand nur vor dem Strafrichter des Amtsgerichts Graudenz, der ihn zu 500 M. Geldstrafe — ersatzweise zu 50 Tagen Gefängnis — verurteilte und ihm einen fühlbaren Dentschel verhängte.

Rosenberg. Durch Unachtsamkeit ist es passiert. An der Kreuzung der Deutschen, Eselauer, Saalfelder und Christburger Straße wurde in Rosenberg eine Frau von einem Automobil umgestoßen und überfahren, wobei sie lebensgefährliche Verletzungen davontrug, die ihre Überführung in ein Krankenhaus notwendig machten. Augenzeugen berichteten, dass die Frau ihr Unglück durch eigene Unachtsamkeit verschuldet hat.

Danzig. SA-Standardienführer zum dritten Male Lebensretter. Der Stabschef der SA sprach dem SA-Standardienführer Wilhelm Süß eine öffentliche Belobigung für die Errichtung eines Menschenlebens vom Tode des Ertrinkens aus. SA-Standardienführer Süß hatte als Leiter der Gruppenstube der SA-Gruppe Weichsel am 18. Juli 1940 am Ostuferstrand eine Volksgenossin, die sich zu weit ins Meer hinausgewagt hatte, durch persönlichen Einsatz vom Tode des Ertrinkens gerettet. Bemerkenswert ist, dass SA-Standardienführer Süß damit zum dritten Male einen Menschen aus Lebensgefahr befreit hatte.

A. Krakau. Verwundete Soldaten zu Gast. Ein Transport verwundeter deutscher Soldaten, der aus dem Genesungsheim in Jastopanen nach Hause zurückkehrte, hielt sich einige Stunden in Krakau auf, wo er von Gouverneur Dr. Wächter empfangen und gastlich bewirtet wurde.

A. Radom. Das Berufsschulwesen im Generalgouvernement. Am 1. Juli tritt eine Verordnung des Generalgouverneurs in Kraft, die das geläufige Berufsschulwesen im Generalgouvernement regelt. Es wird auf der Grundlage von Berufs- und Fachschulen aufgebaut. Unterschieden wird zwischen Berufsschulwesen und Berufsschulen. Die Berufsschulwesen im Generalgouvernement dauert drei Jahre, für landwirtschaftliche Berufe zwei Jahre. Die Verpflichtung zum Besuch einer

Berufsschule besteht für alle Jugendlichen, so lange sie nicht mindestens 24 Stunden in der Woche am Unterricht einer anderen Schule teilnehmen, oder so lange sie nicht im Arbeitsdienst stehen. Unter Berufsschulen sind Schulen zu verstehen, die in praktischer und theoretischer Unterweisung für den späteren Eintritt in einen Beruf vorbereiten. Als Fachschulen bezeichnet die Verordnung solche Schulen, die die für eine leitende Stellung im Berufsleben erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln.

A. — Deutsche Gemeinschaft im Generalgouvernement. Auf einem Dienstappell der Dienstleiter des Arbeitsbereichs

der NSDAP. Generalgouvernement gab Dienstleiter Schall die Anordnung des Generalgouverneurs Dr. Frank über die Zusammenfassung aller im Generalgouvernement lebenden Deutschen in eine „Deutsche Gemeinschaft“ und erörterte die Ausführungsbestimmungen, die er im Auftrage des Generalgouverneurs erlassen hat. Die Aufgabe der NSDAP im Generalgouvernement ist, sich aller Deutschen anzunehmen. Nach der Überführung der „Volksdeutschen Gemeinschaft“ in die NSDAP kennzeichnet die Schaffung der „Deutschen Gemeinschaft“ die Erfassung aller im Generalgouvernement lebenden deutschen Männer und Frauen, soweit sie nicht Parteigenossen sind, in Ortsverbänden, die in allen Standorten der NSDAP errichtet und vom Standortführer der NSDAP in Personalunion geführt werden.

eingehende Untersuchung führte zu dem ebenso überraschenden wie erfreulichen Ergebnis, dass er sich außer einem Oberarmbruch und einigen leichten Kopfverletzungen keinerlei Schaden zu gezogen hatte.

## Das liest die Hausfrau

Für die Böschlanken ausgewählt  
Beyer-Modell M 22443 (für 92, 100, 112 und 120 cm Oberweite). Der Schnitt des tragenden Mantels mit Längsstreifen sieht für die kleineren Oberweiten auch Bündchenärmel vor. Erforderlich: etwa 2,50 m Stoff von 140 cm Breite. Beyer-Mo-



## Was alles in der Welt passiert...

### Mit zwei Kindern in den Tod

Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in Kopenik zugestanden. In der Küche ihrer Wohnung wurde die 46 Jahre alte Ehefrau Agnes M. zusammen mit ihren beiden Kindern, dem 10jährigen Norbert und dem 7 Jahre alten Herbert, mit Gas vergiftet aufgefunden. Während bei der Frau Wiederbelebungsversuche feinen Erfolg mehr hatten, konnten die beiden Knaben wieder ins Bewusstsein zurückgerufen werden. Bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Siebenjährige aber ebenfalls verstorben. Auch das Befinden des 10jährigen Norbert gibt zu ernsten Besorgnissen Anlass. Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei steht außer Zweifel, dass Frau M. gemeinsam mit ihren Kindern den Tod gesucht hat. Zu diesem Zweck hatte sie sämtliche Gasähnliche in der Küche geöffnet. Die Hintergründe der Vergiftungstat bedürfen noch der Klärung.

### Alte Lehrer nach fünfzig Jahren beisammen

Magdeburg. Dieser Tage trafen sich in Magdeburg neunzehn alte Herren, die vor fünfzig Jahren, am Osterm 1891, das Lehrerseminar zu Barby mit Erfolg hinter sich gebracht hatten und als wohlbestallte Junglehrer in die Welt hinausgezogen waren. Damals waren es 31 junge Menschen, denen die Welt offenstand und von denen nun jeder auf seine Weise zu Glück und Erfolg zu kommen versuchte. Heute, fünfzig Jahre später, waren es nur noch neunzehn, die das goldene Jubiläum einer guten Kameradschaft feiern konnten. Die meisten kamen aus dem Gau Magdeburg-Anhalt, andere aber auch von weiter her, und nicht einer der neunzehn Lehrer-Veteranen glänzte durch Abwesenheit. So verlebten die alten Herren einen sehr

netten Tag in Magdeburg, ausgefüllt durch die Freude des Wiedersehens, durch manche gute Rede und durch 1000 Erinnerungen an gemeinsam durchlebte Stunden, die Freude und Leid im bunten Wechsel des Lebens brachten.

### Dorf aus einem einzigen Baum erbaut

Neuport, Kalifornien verfügt als — so weit bisher bekannt — einziger Bezirk der ganzen Welt über ein bemerkenswertes Naturwunder. Es handelt sich um einige Sequoia-Nadelbäume, die sich aus einem Samenkorn, das kleiner als ein halber Zentimeter ist, zu den riesigsten Baumgebilden entwickeln, die heute auf Erden anzutreffen sind. Ein einziger dieser Mammutbäume ist über 106 Meter hoch geworden und hat einen Stammdurchmesser von rund 12 Meter. Der Riese ist bis zur Hälfte seiner enormen Höhe kahl und astfrei. Aus einem einzigen Baum dieser Art könnte man genügend Holz zur Errichtung von 200 Holzhäusern zu je vier Zimmern gewinnen. 200 Häuser aber stellen schon eine gar nicht so kleine Gemeinde dar, so dass also ein ganzes Dorf aus einem einzigen Baum erbaut werden könnte.

### 60 Meter tief abgestürzt — leicht verlegt

Oslo. Großes Aufsehen erregte ein überaus glimpflich abgelaufener Unglücksfall, der in einem in das Krankenhaus in Alesund eingesetzten 18jährigen Jungen zugesetzt ist. Er war von einer Eisplatte 60 Meter tief abgestürzt und nach seiner gefährlichen Lustreise auf einem kleinen grünen Fleischen inmitten der zerklüfteten Schrotten und Wände gelandet. Nachdem er sich von seinem ersten Schrecken erholt hatte, erklärte er, nach Hause gehen zu wollen. Sicherheitshalber wurde er aber im Krankenhaus in ärztliche Obhut genommen. Seine

Stoff R 32254 (für 96, 104, 112, 120 cm Oberweite). Aus zweierlei Stoff gearbeitet ist dieses Modell in Art der Nähchenleider. Erforderlich: etwa 2,75 m gekreist und 75 cm einfärbiger Stoff, je 90 cm breit. Beyer-Modell R 1414 (für 96, 104, und 112 cm Oberweite). Die gereihte Schaltele und die gereihte Rockbahn des Nachmittagskleides werden von dem doppelreihigen Knopfblatt unterbrochen. Erforderlich: etwa 3,90 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Modell R 32249 (für 96, 104, 112 und 120 cm Oberweite). Hier die „klassische“ Form eines Kleides aus Spitze oder Stoff. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit. Zeichnung: Erika Nestler

ist der St. der polnischen Staats, die geschuldeten Methoden den im Minderheitengleichvertrag festgelegten Grundsatz der Gleichberechtigung der Minderheit verletzt hat, so dass bei einer Fortsetzung dieser Methoden die Verletzung auch für die Zukunft droht.

Durch den Min. Durch den Min. Juni 1919, insbes. ist dem Min. nach Sünderheiten in der Gleichberechtigung erhalten, soweit sie nicht — herbeigeführt der Regelung

Veit in Kongress der deutschen nicht voll geahndet vorhanden. Schulen (1914) als ein Jahrz. worden. Die Spiegelfeld und der Name zwischen s. g. und schwerster Rung. Die Angehörigen den die gleichen P. statt zu tragen wie

Mehrheitswohlf. u. a. auch die gleichen Steuern. Während der polnischen Staat aus den Steuerleistungen aller Bürger das polnischsprachige öffentliche Schulwesen in weitestem Umfang unterhält, hat er das Schulwesen radikal abgebaut, und die ganze

schulischen Sprache erweitert, so dass allen Anlaß zu der Bitte haben, die Gleichberechtigung wiederherzustellen damit unsere Kinder, unsere Schulen, uns Sprache vor der drohenden Vernichtung gerettet werden.

Auch Samstern von Geld wird bestraft

Zahlungsmittel gehören nicht in den Straßensumpf, sondern sie sind zum Umlauf bestimmt. Wer sie ohne wirtschaftlichen Grund zurückhält, beeinträchtigt die Gültigkeit des Geldverkehrs. Das Amtshaus von Geld wird daher, wie anscheinend noch immer nicht allgemein bekannt ist, durch die Kriegswirtschaftsverordnung unter Strafe gestellt. Wer also Zahlungsmittel ungerechtfertigt zurückhält, hat mit Strafversetzung zu rechnen.

Das machte zu ihrem Nachteil die herzlose R. aus Polen erfahren. Sie hatte 550 RM deutsches Papiergeld, das den Betrag, den sie laufend zu ihrer Lebensführung benötigte, bei weitem überstieg, in ihren Unterros eingetragen. Das Sondergericht Polen verurteilte sie deshalb wegen Vergleichs gegen Paragraph 1, Absatz 1 der Kriegswirtschaftsverordnung zu zwei Monaten Gefängnis.

Deshalb bringe Dein Geld zur

Kreissparkasse Litzmannstadt

Dietrich-Eckart-Straße 4

Es dient dem Staat heute und hilft Dir morgen!

Glas

Fensterglas, Gartenglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufesterscheiben und Kitt

empfiehlt die

Flachglas-Großhandlung

KARL FISCHER & Co.

Litzmannstadt

Rudolf-Heß-Straße 10

Fernruf 219-03

## Speditionshaus Gerhard Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 115

Ruf 122-10

### Möbeltransporte

Internationale Spedition

Lagerhäuser — Eigener Fuhrpark

### Werkzeuge

für sämtliche Berufe

C. Müller & J. Klein

Komm. Verw. d. Fa. E. BANDES ERBEN, Eisenwarenhandlung

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 50, Ruf 105-17

### Möbeltransporte

Bahn- und Lastkraftwagen-Transporte, eigener Fuhrpark, Speditionshaus

Gerhard Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 115, Ruf 122-10

### Strickwaren aller Art

Strümpfe, Handschuhe  
Damen- u. Herrenunterwäsche

Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133, Ruf 221-13

### Minimax - Feuerschutz

General-Vertretung

Benno Kühn

Adolf-Hitler-Straße 131, Ruf 166-40 u. 210-59

### Autoscheiben

Spiegel Glas

Glasschleifer

Julius Werminski

Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21

### TRANSPORT

Speditionen und Lagerung übernimmt:

Autotransport-Unternehmen

Gebrüder Böhm

Litzmannstadt, Danziger Str. 134

Ruf: 171-14

### BRAUEREI-

Artikel, -Apparate u. -Maschinen

auch Reparaturen

G. O. Kühn

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 6, Ruf 147-55

Uniform- und Zivil-Mähdreherwerkstatt

Theodor Kiebler

Adolf-Hitler-Straße 133, Ruf 164-82

zu dem ebenso  
Ergebnis, daß  
und einigen  
Schaden zu



am Oberwelt  
eines Möbels für  
etwa 2,75 m  
töff, je 90 cm  
104, und 112  
teile und die  
Leibes werden  
unterbrochen  
n breit. Beper-  
120 cm Ober-  
es Kleines aus  
etwa 3,70 m  
Erika Nestler.

se  
22-10

orte, eigener  
Ruf 122-10

Glas

inski  
18-21.RTE  
ng

ehmen

171-14

EI-  
maschinen

Ruf 147-55

werkstatt  
164-82

**Nachruf.**  
Im Krankenhaus in Breslau verstarb unser Kamerad.  
Unwärter der Schuhpolizei

## Friedrich Böller

Angehöriger des Pol.-Bataillons Lümannstadt, 2. Komp.,  
beurlaubt zur Ableistung seiner Arbeitsdienstpflicht.

Wir werden das Andenken unseres toten Kameraden  
stets in Ehren halten.

Der Polizeipräsident  
ges. Dr. Albert  
44-Brigadeführer.

### Nachruf

Im Krankenhaus in Breslau verstarb der zur Ab-  
leistung seiner Arbeitsdienstpflicht beurlaubte

Unwärter der Schuhpolizei

## Friedrich Böller

Angehöriger des Pol.-Bataillons Lümannstadt, 2. Komp.

Dem Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei  
ges. Knöse  
Generalmajor der Polizei  
und 44-Brigadeführer.

Am 20. Mai 1941 verstarb nach langem und schwerem  
Leiden

## Louise Prigent

geb. am 5. April 1876 in Boucanc (Finistere).  
Die Beerdigung der Verstorbenen findet am Donner-  
tag, dem 22. Mai v. d. L., um 5 Uhr von der Leichenhalle  
des alten katholischen Friedhofes aus statt.

Die Schülerinnen.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter geben bekannt

Laufersweiler, Adolf  
und Ehefrau Marie

Lümannstadt, 8. 3. II. Städtische Frauenklinik.  
Robert-Koch-Str.

### Läßt sich Seife ersetzen?

Seife läßt sich in vielen Fällen ersetzen. Genau so oft  
läßt sich Waschpulver ersetzen. Für das Reinigen von  
hart verschmutzten Arbeitsanzügen von Monteuren,  
Schlossern, Bäckern, Fleischern, Installateuren, Tief-  
hauarbeitern, Schaltern ist Seife und Waschpulver heu-  
tig zu losbar. Es gibt ein Mittel, mit dem man diese  
Anzüge nicht nur rascher, sondern auch gründlicher sauber  
bekommt. Wir weichen abends mit heißer iMi-Lauge ein.  
In der Nacht löst sich der größte Schmutz von allein.  
Am Morgen spült man aus und lacht mit neuer iMi-  
Lauge eine Bierfasslunde. Dann wird wieder gespült —  
erst heiß, dann kalt. Auch Arbeitsfachen mit zähestem  
und tagelang verkrustetem Schmutz werden damit tadel-  
los sauber. Bitte, probieren Sie's aus!

Schürzen  
Schürzenstoffe  
Unterhosen  
Unterhosenstoffe  
Bettzeug  
sowie jegliche Art Baumwollstoffe preiswert bei  
**E. u. E. Gondek**  
Wäscherei  
Lümannstadt, Friesenplatz 7 — Ruf 116-94  
Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdienstleistungen und  
Siedlungskinderhilfen werden angenommen.

**für Tischler:** Kaltleim i Pulver "TAURUS"  
der Firma "Certhus"  
**für Maler:** Bärenleim und Henkelleim trocken  
und in Teigform  
Glutolinleim und Glutolinkleister  
zu haben in der

### Farben- und Chemikalien-Großhandlung

## Richard Lehmann

Lümannstadt, Hauländer Straße 24

### Kaust. Soda

Ruf 102-10

### SCHROTT METALLE

je 12 t u. Wenge  
kauf ständig  
Lümannstadt.  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Büschlinie 59  
Ruf 127-05.

### Gute Werbung

hilft nur  
guter Ware!

### Ammoniak-Soda

Ruf 102-10

### Verkäufe

#### Fleischerwagen

auf Hartgummi zu verkaufen  
Zu erfragen Rudolf-Heß-Str. 8.

#### Rundfunkgeräte und Reparaturen

Gerhard Gier

Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

#### Falt neue Rüche zu verkaufen,

Schleiflaf. Wölfelestr. 38. W. 11.

#### Sommerhaus in Podemina, Ju-

fußbahn Tuschn erreichbar, zu

#### verkaufen. Anzufragen Fernruf

243-18, von 8-16 Uhr. 23315

#### Rollwagen, neu, 6 Tonnen, zu ver-

kaufen. Bergmannstr. 18. 23545

#### Dauerwellenaparat zu verkaufen.

Ziehenstr. 11, Friseursalon.

#### Gute Bioline zu verkaufen. Rö-

nig-Heinrich-Str. 56, W. 6, 1.

#### Sied, links.

23100

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Stefania

Wielcza, Dorf Wodzinet, Gem.

Tuschn, verloren. 23530

#### Registrierkarte vom Arbeitsamt

der Veronika Lauf, Dorf Leśne

Opadki, Gem. Brzce, verloren.

#### Registrierkarte des Antoni Pa-

wlaf, Mieczanow, Schillerstr. 18.

verloren. 23548

#### Registrierkarte vom Arbeitsamt

des Otto Grams, Erhard-Paier-

Str. 56, verloren. 23528

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Stanislawo

Lauf, Dorf Krażew, Gem. Gal-

łowet, verloren. 23523

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Janina Ro-

wacza, Utrata, Gem. Utrata.

verloren. 15145

#### Befläufige Genehmigung d. Ge-

werbpolizei für C. Schinzel,

Adolf-Hitler-Str. 27, verloren.

#### Gegangen.

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Genowefa

Grenda, Gorzew, Gem. Goręcza-

Pabianicza, verloren. 15145

#### Berloren 2 Quittungen auf 5 u.

40 Doppelzentner Korn, ausge-

stellt von Joanna Bonikowska,

Wechsel auf 500 Zloty, ausge-

stellt von Wladyslawa Mat-

łowska, Ausweis der Einwohner-

erfassung, und 160 RM. Bitte den

Finder um Rückgabe der Quittung

und Ausweise gegen Ein-

behaltung des Gelbes und aufge-

dem einer Belohnung von RM 50.

Anschrift: Stanislaw Bonikowski,

Dorf Dalskow, Kreis Ventėjū

#### Verloren

#### Ausweis mit Fingerabdruck auf

den Namen des Boleslaw Schulz aus

Gartenau, Amtsbezirk Kalisch-

Land, Kreis Kalisch, verloren.

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung des Wladyslawa

Adamstki, Place-Stoki, Kleeweg

19, verloren. 23386

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung des Tadeusza

Ciołek, Stoki, Kleeweg 21, ver-

loren. 23538

#### Anmeldung zur polizeilichen Ein-

wohnererfassung des Tadeusza

Ciołek, Stoki, Kleeweg 21, ver-

loren. 23536

#### Ausweis mit Fingerabdruck und

Reichsführerkarte des Boleslawi

Wołciech, Dorf Ruda, Gem.

Mieła, verloren. 23546

#### Wer übernimmt

#### Anfertigung

#### von Strumpf- u. Höffthaltern

bei Einsendung der Stoffe.

A. Crone, Inh. H. Kolkmann

Scheessel, Bez. Bremen

Mäntel, Kostüme und Kleider,

werden gut und gewissenhaft

angefertigt.

Meisterhausstraße 86, W. 34



**Luftschutz-Feuerlöschgeräte  
und Verdunklungsanlagen**  
"Schmitz" und "Ako" Verkaufsbüro

Ing. Alfred Kostyrko, Techn. Büro  
Lümannstadt, Horst-Wessel-Straße 2  
Ruf Büro: 233-44 :: Ruf Fabrik: 233-45

**Das  
führende  
Haus**

für Glas  
Porzellan  
Keramik  
Kristall

Neuzeitliche  
Hotel-  
und Café-  
Geschirre

Hotel-Glas

**E. u. K. Wermuth**

Lümannstadt

**Adolf-Hitler-Str. 66**

Ruf 120-66

**Säurefeste  
Spiegel**

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

### CASINO

15.00, 17.45, 20.30

Heute letzter Tag!  
Unser kleiner Junge  
Hermann Speelman, Silke Janzen  
Freitag bis Montag 12.30. Die vergan-  
gerte Prinzessin\*. Sonnt. auch 10 Uhr

De li

Buschlinie 128

15.30, 17.30, 19.30

Herzensfreud

-Herzensleid\*\*

R o m a

Heerstraße 84

15.30, 17.30, 19.30

Die letzte Fahrt

der Santa Margareta

### RIALTO

15.00, 17.45, 20.30

Heute letzter Tag!  
Schwarze Rosen \*\*  
Vilma Barien, Willy Fritsch  
Willy Birgel

Sonntag, den 20. 5.: 10.30: Safari\*

Europa

Schlageterstraße 20

15.30, 18.00, 20.30

Kampfgeschwader

Lützow \*

C o r s o

Schlageterstraße 204

15.30, 18.00, 20.30

Der Dschungel

ruft \*

### PALAST

16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30

Angelisa  
mit  
Olga Tschechowa und Albert Schönholz

M u s e

G e s h a u e n

17.30, 20.00

15.30, 17.30, 19.30

N o b e l u n d

B e r t r a m \*

L a H a b a n e r a

15.30, 17.30, 19.30

M i m o s a

B u s c h l i n i e 178

15.30, 17.30, 19.30

D e r N e b e l \*

A m A b e n d

a u f d e r H e i d e

G l o r i a

G u b e n b o r g s t r. 74/76

16.00, 18.00, 20.00

P a l l a d i u m

B ö h m i s c h e U n i v. 10

16.00, 18.00, 20.00

## Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, den 22. 5.

A 20.00 - E 22.30

R d f. Ring 2 Ausverkauf

Zur Wunderbare

Freitag: 20.00

Die Grenzlinie eines großen

Mannes

Die Abonnenten lärmlicher Plan-  
mieten werden höflich gebeten,  
die fällige 9. Rate in der Vor-  
verkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str.  
65, einzuzahlen.

### PRIVAT-TANZ-SCHULE

WISMANN 260-00



### Fa. Karl Metje

Frankfurt/M. — Posen —

Litzmannstadt

Erste und führende  
Spezial-Unternehmen für

maschinelle

Parkett-Instandsetzung

Litzmannstadt, Ruf 122-40

König-Heinrich Str. 18, W. 6

Aufträge von auswärts

werden ebenfalls ausgeführt

Büromaschinenreparatur

A. Laufersweiler

Adolf-Hitler-Strasse 82

Ruf 208-26

### TABARIN

B E G I N N

2 0 U H R

im Mai!

Paul

Beckers

2 SING SONGS: RICHARD

SCHWARZ - ROSTANDO

DIETONITOS - SONJA RE

BROW - LYDIA - BABETT

DAS PRUNKBALETT

NEUE KAPELLE

MAX JOHN

MIT SEINEN SOLISTEN

Sonntags auch Nachmittagvorstellung!

### Führunternehmen „Spedo“

Inh. E. Torn

Litzmannstadt, Spinnlinie 60

Ruf 211-32

### Webeblätter

in Leibund und Zinngrau, Stahldraht, Lizen,  
Schaftläbe, runde und ovale Stäbe und Weberei-  
utensilien, Webereiutensilien-Fabrik

Zerbel und Prenzlau

Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73 (Lindenstraße)

Ruf 115-12

### „Drahns - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48



## Ohm Krüger

DER GROSSE JAHNADAG

Emil Jannings

FILM DER TOBIS

erhielt das Prädikat, das zum ersten Male einem

deutschen Film verliehen wurde:

Film der Nation

außerdem die Prädikate:

Staatspolitisch und künstlerisch besonders  
wertvoll, kulturell wertvoll, volkstümlich  
wertvoll, volksbildend und jugendwert

### Morgen festliche Erstaufführung

13.30, 16.45 und 20.30 Uhr

In der 20.30-Uhr-Vorstellung spielt das Städtische

Sinfonie-Orchester unter Leitung von Adolf Bautze

### RIALTO

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr  
für die Richtigkeit seitens des Registergerichts  
übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 18. Mai 1941.

#### Beränderung

H. R. A. 65. „Rudolf Jelle“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Strasse 79), Schmuck- und Galanterie-Artikel. Die Professorin Else Schmidt heißt infolge der Beratung nunmehr Else Jelle, geb. Schmidt.

Bei dieser Freiheit peltt unerwirkungen die ten arabischen Palästina ha

Terrormaßnahmen bevolkerung in angedro

schweren Geld

gung in Kom

nung ihrer D

Nähe vorkom

die Ölfe

mehreren S

Transjordanie

polizeiliche M

die dem Be

men. Auch für

immer m

Generalen W

dringen nach London

Die Streit

Libyen ist an

Achsenmächte

wenn Kreis f

Zu den Röm

italienischer S

dah es an der

schlossen nur

schen denen d

regelmäßige S

um, daß an e

tießen S

Seit es En

war, durch g

günstigsten Bi

in seine Han

heutigen Er

führung der S

die ihm die

streitig gemac

Seine Bas

damit die en

erhüttert wa

in den Tag

## Adolf Simon

### Textilwaren-Grosshandlung

Litzmannstadt

Schlageterstraße 1

Fernruf 257-58

Meterware und fertige Oberbekleidung

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer